

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage), Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68, 25-69. Maribor, Kopališka ulica 6.



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'-. Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poštnina plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Heftige Kämpfe im Gange

Warschau meldet starke deutsche Offensive in Oberschlesien, bei Graudenz und in der Westukraine sowie die Räumung Schlesiens seitens der Polen / Polnische Gegenangriffe bei Danzig / Neuerliche deutsche Luftangriffe auf polnische Städte

Warschau, 4. September. (Avala.) Die polnische Telegraphenagentur berichtet: Der Heeresbericht Nr. 3 des Obersten Generalstabes vom 3. September lautet: Fliegerei: Die deutschen Fliegerangriffe auf polnisches Gebiet werden fortgesetzt, wobei zahlreiche Opfer zu Tage kamen. Im Laufe des Sonntags wurden Warschau, Lublin, Radom, Thorn, Posen, Krakau, Plock und zahlreiche andere Städte mit Bomben belegt. Unsere Fliegerei griff Sonntag vormittags die konzentrierten Einheiten der deutschen motorisierten Formationen im Kreise Czenstochau an und bombardierte erfolgreich 2

feindliche motorisierte Kolonnen. Dem Gegner wurden auch in seinen Positionen große Verluste beigebracht. Die Verluste der feindlichen Fliegerei: Am Samstag schossen unsere Flieger im Luftkampf bei Thorn neun feindliche Flugzeuge ab. Gestern wurden 27 Flugzeuge abgeschossen. Insgesamt wurden an den ersten zwei Tagen des Krieges 64 deutsche Flugzeuge heruntergeholt. Unsere Verluste des gestrigen Tages beziffern sich auf 11 Apparate. Die Aktion zu Lande: Die außerordentlich heftige Offensive des Geg-

ners in den oberschlesischen und westukrainischen Zonen wird fortgesetzt. Der Feind hat große Streitkräfte eingesetzt. Eine starke Formation der feindlichen motorisierten Armee drang in der Richtung nach Czenstochau vor und zwang uns zur Aufgabe dieser Stadt. Infolge der großen Uebermacht des Gegners, der durch zahlreiche motorisierte Einheiten der Artillerie und der schweren Fliegerei unterstützt wird, sind unsere Truppen zur Räumung Schlesiens gezwungen worden. Entlang der Ossa nördöstlich von Graudenz setzt die feindliche Infanterie, unterstützt

von Panzerwagen, ihre heftigen Angriffe fort. Im ostpreussischen Sektor wurden die Kämpfe im Grenzgebiet fortgesetzt. Im Kreis Gdingen und Danzig konnten wir zwei Ortschaften durch Gegenangriffe zurückgewinnen. Die Garnison auf der Westerplatte hält sich noch immer.

Warschau, 4. Sept. (Avala) Die Nachrichtenagentur Agence Havas meldet: Die Flakartillerie hat im Kreis Posen im Laufe der gestrigen Zusammenstöße sechs deutsche Bomber abgeschossen.

Vor einer Proklamation über die amerikanische Neutralität

Rundfunkerklärung Roosevelts über die Haltung der Vereinigten Staaten

Washington, 4. Sept. (Avala.) Agence Havas berichtet: Präsident Roosevelt hielt eine Rundfunkrede, in der er u. a. sagte: »Es scheint mir offenkundig, daß wir auch zu Beginn dieses Krieges darnach streben müssen, der Menschheit ein definitiver Frieden zu schenken wird, der in möglichem Maße ständige Gewaltanwendung im Leben der Völker ausschließt.« Nachdem Roosevelt erklärt hatte, daß er nicht die Absicht habe, amerikanische Truppen nach Europa zu entsenden, fuhr er fort: »Vorderhand arbeite ich an einer Proklamation über die amerikanische Neutralität. Diese Proklamation wird auch dann geschehen, wenn das Neutralitätsgesetz nicht bestünde, denn eine solche Proklamation entspricht dem internationalen Recht wie auch der amerikanischen Politik. Wir glauben in großer Ehrlichkeit an geistige Werte, wie immer unsere Religion sein möge. Wir glauben an den Geist des neuen Testaments, an die Lehre, die sich der Anwendung der Waffen und Luftbomben widersetzt. Die Amerikaner müssen heute ihre Sicherheit behüten, d. i. die Sicherheit des amerikanischen Kontinents und des ihn umspülenden Ozeans.«

Roosevelt forderte die Nation sodann zum Eintracht auf und betonte nochmals die Neutralität der amerikanischen Regierung. Die Neutralität beziehe sich aber nicht auf die Gedanken der amerikanischen Staatsbürger. Auch der Neutrale ha-

be ein Recht auf Rechenschaftsberichte über Tatsachen. Man kann nicht verlangen, daß Geist und Gewissen zum Erlös-

schen gebracht werde. Die USA würden alles tun, um außerhalb des Krieges zu bleiben.

Beck: Polen kämpft um seine Integrität

DER POLNISCHE AUSSENMINISTER DANKT IN EINER RUNDFUNKREDE FRANKREICH UND ENGLAND FÜR DIE ERFÜLLUNG IHRES BEISTANDSVERSPRECHENS.

Warschau, 4. Sept. (Avala.) Die polnische Nachrichtenagentur meldet: Außenminister Beck hielt gestern eine Rundfunkrede, in der er u. a. erklärte: »In dem Augenblick, in dem unsere Armee für die Integrität des polnischen Staates kämpft, ist es nicht angebracht, lange Aufklärungen zu geben. Die Mitteilungen, die dem Kriege vorausgingen, werden nachträglich geklärt werden. Was heute bekannt ist, genügt, um als Grund dafür zu gelten, daß unser Land gegen die Invasion kämpft und die Sympathien der zivilisierten Welt genießt.«

Der Außenminister befaßte sich sodann mit der Frage, wer der Angreifer ist und welche die Gründe sind, von denen sich die beiden im Kriege befindlichen Länder leiten lassen. Der Minister wies darauf hin, daß Polen das Humanitätsprinzip bis zum Ende verteidigen werde. Die Absicht

Polens sei es gewesen, durch eine friedliche Einigung alle strittigen Fragen zu lösen. Es habe jedoch eine Grenze gegeben. Diese Grenze sei das Ehr- und Pflichtgefühl gegenüber dem Erbe sei und bleibe der Sinn dessen, was späteren polnischen Generationen übergeben würde. In einem Kampfe der weltanschaulichen Charaktere trage, habe Polen sich mit anderen großen Völkern auf einer Linie befunden. Der Minister schilderte sodann den Hergang der Ereignisse, die sich vor der Kriegserklärung zwischen den Westmächten und Deutschland abgespielt haben. Das polnische Volk fürchte nichts hinsichtlich seiner Zukunft, da es bewußt sei, die Grundsätze des Rechtes zu verteidigen. Am Schluß teilte Beck in der Rundfunkrede mit, daß er den Botschaftern Frankreichs und Englands persönlich den Dank für die Erfüllung ihrer Beistandsverpflichtung zum Ausdruck gebracht habe.

haben sollen. Das deutsche Nachrichtenbüro ist zu der Feststellung ermächtigt, daß die beiden Mitteilungen des Warschauer Rundfunks durchwegs erlogen sind. Die polnische Telegraphenagentur PAT behauptet, daß deutsche Flugzeuge in zahlreichen Fällen Zivilpersonen bombardiert hätten, insbesondere Bauern auf den Feldern und auch Aerzte. Es erhebt sich die Frage, ob diese erfundenen Grausamkeiten etwa das Ziel verfolgen, den Führer und Reichskanzler zur Zurückziehung seines Befehls zu veranlassen, demzufolge nur militärische Objekte anzugreifen sind. Es ist bekannt, daß die deutschen Truppen allen seinen Befehlen blind gehorchen. Es handelt sich hier um ein frivoles Spiel mit dem Feuer.

Deutsche Dampfer flüchten nach Mexiko

Washington, 4. Sept. (Avala) Die Agence Havas meldet: Nach Mitteilungen aus amtlichen Quellen verlautet, daß die deutschen Frachtdampfer, die sich im Pazifik befinden, in mexikanischen Häfen Zuflucht suchen würden.

Madrid, 4. Sept. (Avala) Gestern abends hielt General Franco eine Rundfunkrede über alle spanischen Sender. Der Caudillo appellierte an den guten Willen und verwies in seinen weiteren Ausführungen auf die ungeheure Verantwortung der Regierungen und der Völker, die er beschwor, alles zu tun, damit der gegenwärtige Konflikt lokalisiert bleibe. Es wäre furchtbar, wenn der gegenwärtige Konflikt auf die anderen Länder erweitert würde. Die Erweiterung des Kriegsbrandes wäre ohne jeglichen Nutzen und würde unabsehbare Erschütterungen der Wirtschaftsstruktur der Welt mit sich bringen. Je größer der Kreis der kriegführenden Staaten, desto größer die Saat neuer Zerwürfnisse in der Welt, schloß der spanische Staatschef seine Ausführungen.

Berlin, 4. Sept. (Avala.) DNB berichtet: Entgegen den Bestimmungen des internationalen Rechtes gab die polnische Regierung den Befehl zur Verhaftung eines Gehilfen des deutschen Militärattachés und eines Botschaftsbeamten. Die beiden Funktionäre der deutschen Botschaft wurden vor der litauischen Grenze ohne jede Motivierung aus dem Zuge geholt und verhaftet.

Adolf Hitler hat sich an die Front begeben

Berlin, 4. Sept. (Avala.) DNB berichtet: Gestern wurde mit Beginn der Dämmerung die vollständige Verunkelung Berlins durchgeführt. Der Helmsplatz war in Dunkel untergeht. Trotzdem war auf dem Platz eine große Menschenmenge versammelt, meistens Frauen, Kinder und Fabrikarbeiter.

Plötzlich öffnete sich das Haupttor der Reichskanzlei, und gleichzeitig erschien der Wagen des Führers und Reichskanzlers, der sich an die Front begab. Die Menschenmenge begrüßte Hitler in stürmischer Weise. Man hörte den Sprechchor: »Führer, befehl und wir gehen mit Dir in den Tod!«

Berlin dementiert polnische Meldungen

Berlin, 4. September. (Avala.) DNB meldet: Der Warschauer Rundfunk hat die Zivilbevölkerung gestern in ernstlicher Weise darauf aufmerksam gemacht, sich vor den mit Giftgas gefüllten Schokoladenbomben zu hüten, die von der deutschen Fliegerei abgeworfen werden. Der Warschauer Rundfunk hat ferner mitgeteilt, daß die Deutschen kleine, mit Yperit gefüllte Ballöschchen abgeworfen hätten, die die Vergiftung zahlreicher Kinder bewirkt

England und Frankreich haben Deutschland den Krieg erklärt

Deutschland hat die Ultimaten Englands und Frankreichs gestern abgelehnt — Des Kanzlers Appell an die Nation — König Georg VI. im englischen Rundfunk — Winston Churchill im englischen Kriegskabinet

London, 4. September. Premierminister Chamberlain hielt gestern um 11.15 Uhr eine Rundfunkansprache an das englische Volk. Er sprach im Sitzungssaal des englischen Kabinetts in Downing Street Nr. 10. In seiner Rede teilte Chamberlain mit, daß Deutschland ein von England um 9 Uhr gestelltes und bis 11 Uhr vormittags befristetes Ultimatum, in welchem vor allem die Zurückziehung der deutschen Truppen aus Polen und die Wiederherstellung des status quo ante in Danzig gefordert wird, abgelehnt habe. England befand sich deshalb im Kriegszustand mit dem Deutschen Reiche.

»Indem ich Euch diese Mitteilung mache«, fuhr Chamberlain fort, »muß ich erklären, daß wir die Schrecknisse des Krieges kennen. Wir haben bis zum letzten Augenblick für den Frieden gerungen. Wir haben kein Mittel unversucht gelassen, um den Frieden zu erhalten. Das Friedenswerk ist jedoch zur Gänze gescheitert. Polen ist angegriffen worden. England hat Polen die Beistandsgarantie erteilt und wird dieselbe auch erfüllen. Nicht nur um Polens willen, sondern deshalb, weil der Zustand, in welchem das gegebene Wort nichts mehr galt und in welchem die Völker in unablässiger Furcht um ihre Freiheit lebten, nicht länger andauern kann. Den uns aufgezwungenen Krieg nehmen wir ruhigen Herzens und reinen Gewissens hin, in dem Bewußtsein, unsere Pflicht dem Frieden gegenüber erfüllt und den Krieg nicht gewollt zu haben. Wir nehmen den Kampf mutig und gewillt auf, ihn bis zum Ende zu führen. Noch nie war das englische Imperium sich darüber, daß der Standpunkt der Regierung richtig ist, so einig wie in dieser Stunde. Wir hassen nicht das deutsche Volk. Wir werden nicht gegen das deutsche Volk kämpfen. Wir kämpfen gegen sein Regime, das diesen Krieg verschuldet hat. Ruhig und kühl werden wir unsere Pflicht dem Vaterlande und der Zivilisation gegenüber erfüllen. Nehmt alle Maßnahmen der Regierung ruhig entgegen. Wir alle dienen dem Vaterlande, sei es an der Front, sei es in den Fabriken. Das Recht ist auf unserer Seite. Gott segne Euch! Er möge dem Recht zum Sieger verhelfen. Wir kämpfen nicht gegen das deutsche Volk. Wir kämpfen gegen das Unrecht, die Gewalt und die Verfolgung. Ich bin überzeugt, daß wir siegen werden.«

London, 4. Sept. Die englischen Rundfunkstationen haben gestern vormittags folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

»Am 1. September machte der englische Botschafter im Auftrage der Regierung S. M. des Königs der deutschen Regierung die Mitteilung, daß England, falls Deutschland nicht eine zuverlässige Bürgschaft zu geben vermag, daß die Feindseligkeiten gegen Polen eingestellt und die deutschen Truppen zurückgezogen würden, sofort die Beistandsverpflichtung Polen gegenüber erfüllen wird.

Um 9 Uhr teilte der britische Botschafter im Auftrage unserer Regierung der deutschen Reichsregierung mit: Wenn die deutsche Regierung bis 11 Uhr mitteleuropäischer Zeit nicht eine zufriedenstellende Antwort in dem Sinne gibt, daß die Kämpfe in Polen eingestellt und die deutschen Truppen zurückgezogen werden, sich England als mit Deutschland im Kriegszustand befindlich betrachten wird. Die Regierung S. M. erhielt bis jetzt noch keine Antwort. Sie teilt deshalb mit, daß in diesem Augenblick der Kriegszustand zwischen Großbritannien und dem Deutschen Reiche eingetreten ist.

Berlin, 4. September. Um 13 Uhr meldete gestern der deutsche Rundfunk auf allen seinen Sendern, daß Großbritannien dem Deutschen Reiche den Krieg erklärt habe. Anschließend daran wurde eine Proklamation Adolf Hitlers an das deutsche Volk zur Verlesung gebracht.

Das Deutsche Nachrichtenbüro teilte folgende Antwort der Reichsregierung an die englische Regierung mit:

1. »Deutschland lehnt jedes englische Ultimatum ab, noch weniger denkt es daran, die englischen Forderungen zu erfüllen.

2. Monatelang dauerte der Kriegszustand an der deutsch-polnischen Grenze. Schuld daran war der Versailler Vertrag.

Polen noch auf. England hat damit eine unerträgliche Spannung und damit den Krieg heraufbeschworen, für den es die ganze Verantwortung trägt. Ebenso trägt England die Verantwortung für das ganze Unglück und Leid, das über viele europäische und außereuropäische Völker gekommen ist und noch kommen wird.

4. Die polnische Regierung hat alle Friedensversuche vereitelt, ohne in Polen vermittelnd eingegriffen zu haben.

Niemals wird das deutsche Volk sich von Polen unterdrücken lassen.

Wenn die englische Regierung alle Friedensbedingungen ablehnt, so liegt die Schuld bei jenen englischen Staatsmännern, die die Vernichtung Deutschlands

daß Deutschland nichts zu verlieren, aber alles zu gewinnen habe.

London, 4. Sept. König Georg VI. der Sechste hielt gestern um 18 Uhr eine Rundfunkrede an alle Völker des britischen Imperiums. Der König sagte u. a.:

»In dieser schweren Stunde, die vielleicht die schicksalvollste in unserer Geschichte ist, richte ich meine Botschaft an alle in der Heimat wie in der Ueberssee, und zwar aus der Tiefe meines Herzens. Schon das zweite Mal ist die Mehrheit unter uns in ihrem Leben inmitten eines Krieges. Wir haben uns sehr bemüht, einen friedlichen Ausweg in den Konflikten mit jenen zu finden, die heute unsere Feinde sind. Es war vergebens. Sie haben uns zum Kriege genötigt. Wir nehmen jedoch diese Last auf uns, damit die Neuordnung der Freiheit in der Welt ermöglicht werde. Es wollte sich der Grundsatz egoistischer Gewalt gegen die Freiheit und Unabhängigkeit der anderen Staaten durchsetzen. Dieser Grundsatz ist primitiv: Macht ist Recht. Siegt dieses Prinzip, so käme das britische Imperium in Gefahr, alle Völker würden in Gefahr geraten, die Hoffnung auf Sicherheit der Völker würde versinken. Das ist die Alternative, vor die wir gestellt sind. Es ist unmöglich zu denken, daß wir diesen Kampf nicht annehmen würden. Ich rufe deshalb allen Völkern der Heimat und der Ueberssee zu, diesen Kampf aufzunehmen. Stärke und Eintracht tut not in diesen schlimmen Zeiten. Wir haben schwere Aufgaben und düstere Tage vor uns. Der Krieg wird nicht nur auf die Front beschränkt bleiben. Auch die zu Hause Gebliebenen werden den Schrecknissen ausgesetzt sein. Dieser Krieg wird jedoch um des Rechtes willen geführt. Demütig lege ich unsere Sache in Gottes Hände. Zu allen Opfern bereit, werden wir siegen. Gott segne euch alle!«

Paris, 4. September. Die französische Regierung hat ihrem Berliner Botschafter Coulonde gestern mittags den Auftrag erteilt, der deutschen Regierung mitzuteilen, daß zwischen Frankreich und Deutschland der Kriegszustand eintritt, wenn die deutsche Regierung bis 17 Uhr nicht ihre Bereitwilligkeit erklärt, die Feindseligkeiten gegen Polen einzustellen und die Truppen aus Polen zurückzuziehen. Da die deutsche Regierung diese französische Demarche bis 17 Uhr nicht beantwortete, ist mit diesem Augenblick der Kriegszustand zwischen Frankreich und dem Deutschen Reiche eingetreten.

Der französische Botschafter hat bei der Reichsregierung um 12.30 Uhr die Presse angefordert und ist mit allen Mitgliedern der Botschaft nach Frankreich abgereist. Auch der deutsche Geschäftsträger hat um die gleiche Zeit Paris verlassen.

London, 4. September. Nach einer in den gestrigen Abendstunden ausgegebenen amtlichen Mitteilung ist das englische Kriegskabinet Chamberlain, bestehend aus acht Ministern, gebildet worden. Aus der früheren Regierung verblieben auf ihren Posten: Premierminister Chamberlain, Lord Halifax, Lord Chatterfield, Lord Belisha und Sir Kingsley Wood. Neu eingetreten sind in die Regierung Winston Churchill als Erster Lord der Admiralität, Sir Samuel Hoare als Innenminister und Lord Hailkey als Minister ohne Geschäftsbereich. Anthony Eden wurde zum Dominionsminister ernannt, Lord Stanhope zum Lordkanzler und John Anderson zum Minister der inneren Sicherheit.

Dobrukscha-Türken verlassen Rumänien

Bukarest, 4. Sept. Auf Grund der zwischen Rumänien und der Türkei ab-

Paris und London für humane Kriegführung

Aufforderung an Deutschland dasselbe zu tun

London, 4. September. Das Foreign Office erließ eine Mitteilung, in der es heißt, daß England und Frankreich entschlossen seien, die ungeschützte Zivilbevölkerung sowie die Denkmäler menschlichen Geistes und der Zivilisation auf jede Weise zu schützen. Die Instruktionen im obigen Sinne seien an die Kommandanten bereits abgegangen. Bezüglich der Anwendung der Kriegsschiffe einschließlich der Tauchboote werden

sich England und Frankreich — wie es heißt — an die Protokollklauseln von 1936 halten. Ebenso werden der Gas- u. Bazillenkrieg vermieden werden. Die deutsche Regierung wird aufgefordert werden, das gleiche zu tun. Sollten diese Einschränkungen jedoch nicht eingehalten werden, so werden England und Frankreich zweckentsprechend zu handeln wissen.

Polen hat alle friedliebenden Vorschläge und Bedingungen für eine Regelung dieses Verhältnisses abgelehnt. Auch die englische Regierung hat jegliche Revision dieses unmöglichen und unverträglichen Vertrages abgelehnt. Deutschland war sich nach alledem bewußt, daß eine vernünftige und gerechte Regelung der deutsch-polnischen Streitfragen nicht möglich ist. Es ist jedoch zu bemerken, daß Deutschland niemals von der Absicht geleitet war, Polen und seine Selbständigkeit zu vernichten.

Deutschland forderte lediglich die Revision des Versailler Vertrages, der von allen vernünftigen Menschen, aber auch von zahlreichen englischen Staatsmännern als unmöglich und unerträglich bezeichnet worden war. Deutschland hat sich die Mühe gegeben, alles friedlich zu regeln. Wenn diese Bemühung gescheitert ist, so liegt die Schuld hierfür bei England.

3. Die englische Regierung hat Polen eine Generalvollmacht erteilt. Es war dies ein Blankowechsel, mit dem Polen beliebig umgehen konnte. In dem Moment, als Polen solche Zusicherungen erhielt, vergrößerte sich der Terror der Polen gegen die Deutschen und gegen Danzig. Die Verfolgung der Deutschen wurde unerträglich, man drohte sogar Danzig mit der Vernichtung und Zerstörung.

Alledem — heißt es weiter — hat die deutsche Regierung ruhig zugehört. Sie hat Polen unablässig gewarnt mit dem Hinweis, daß dies nicht so weiter gehen könne, da Deutschland das Quälen der deutschen Menschen nicht zulassen werde. Das alles war auch der englischen Regierung bekannt. England hätte die polnische Regierung leicht aufmerksam machen können, daß eine solche Vorgangsweise unermesslich ist und nicht fortgesetzt werden darf. England hat das alles nicht getan. Im Gegenteil, es hetzte die

seit Jahren ankündigten. Deutschland wird sein Leben und seine Ehre verteidigen. Wir werden den Angriff von außen mit den gleichen Mitteln abzuwehren wissen.

Berlin, 4. September. Reichskanzler Hitler erließ folgenden Aufruf an die West- und an die Ostarmee:

Seit Monaten betreibt die englische Regierung eine gegen Deutschland gerichtete Einkreisungspolitik. England zwingt alle Völker in diesen Ring. Polen war das erste Land, das diesen Antrag entgegennahm. Die Sowjetunion hat die Einladung abgelehnt. Die Verfolgungen der Deutschen in Polen und die Drohungen gegen Danzig forderten Maßnahmen zum Schutz des Deutschtums. Der Nichtangriffspakt mit Sowjetrußland einigte die beiden mächtigsten Staaten Europas in dem Sinne, daß sie sich nicht bekämpfen werden. Soldaten! Deutschland blickt mit Stolz auf Euch, wohl wissend, daß Ihr den Gegner in die Flucht schlagen werdet, damit er unsere Rechte anerkennt. Die Kriegsentscheidung im Osten ist in einigen Wochen zu erwarten, worauf wir mit der ganzen Kraft gegen den Westen ausholen werden. Wir haben die Beziehungen mit England und Frankreich abgebrochen, weil sie es wünschten. Als Frontsoldat und Oberster Befehlshaber der Wehrmacht richte ich diesen Appell an Euch. Die Regierung wird die erforderlichen Gesetze erlassen, um dafür zu sorgen, daß sich in diesem Kriege niemand bereichern wird. Für Spekulanten ist die Todesstrafe vorgesehen. Jeder steht auf seinem Platze und erfüllt seine Pflicht.

Am Schluß fordert Hitler die Soldaten des Westwalls auf, die Grenzen des Reiches gegen jeden Angriff zu verteidigen. Hitler teilt ferner mit, daß er sich an die Ostfront begeben. In einem weiteren Aufruf an die Nationalsozialisten heißt es,

geschlossenen Austauschabkommens werden in der nächsten Zeit wiederum die seit einigen Monaten unterbrochene Auswanderung von Türken, die in der Dobrudscha ansässig sind, aufgenommen. Der erste Transport erfolgt am 15. September. Mit ihm verlassen sämtliche türkischen Einwohner von fünf Gemeinden Rumänien. Der zweite Transport wird für den Monat Oktober vorbereitet. Auch für diesen sind einige tausend Auswanderer, die letzten Reste der in der Dobrudscha ansässigen Türken vorgemerkt.

Auch Australien im Kriegszustand

Canberra, 4. Sept. Die australische Regierung hat mitgeteilt, daß der ganze Staat sich im Kriegszustand befindet. Damit ist Australien als Dominion des britischen Imperiums in den Krieg gegen Deutschland eingetreten.

Russische Generale in Berlin Ein neuer Sowjetbotschafter in Deutschland.

Berlin, 4. September. Samstag abends traf der neu ernannte sowjetrussische Botschafter Alexander Schkowsky mit dem Sowjetgeneral Maxim Gorka und mehreren führenden Offizieren des Moskauer Generalstabes in einem Sonderflugzeug der deutschen Regierung über Stockholm in Berlin ein. Im Laufe des gestrigen Tages wurde der neue Botschafter, dem vor der Reichskanzlei die üblichen Ehrenbezeugungen geleistet wurden, von Adolf Hitler zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens empfangen. In der Reichskanzlei wurde auch die sowjetrussische Militärmission mit General Gorka an der Spitze empfangen.

Rumänien bleibt streng neutral

Bukarest, 4. Sept. Rumänien ist fest entschlossen, seine Neutralität aufrecht zu erhalten. Zwecks Verhinderung von Alarmgerüchten wurde die Präventivzensur eingeführt. Gegen die Spekulation im Lebensmittelmärkte wurden Maßnahmen ergriffen. Die Nachrichten über den Ausbruch des Krieges zwischen England, Frankreich und Deutschland haben hier tiefen Eindruck ausgelöst.

Brasilien bleibt streng neutral.

Rio de Janeiro, 4. September (Avala.) Der Ministerrat hat beschlossen, daß Brasilien in der gegenwärtigen internationalen Lage seine strikte Neutralität beachten werde.

Deutschland und der Baltische Seeraum.

Berlin, 4. September. (Avala.) DNB berichtet: Die deutsche Kriegsmarine hat die Sicherheit auf dem Baltischen Meere hergestellt, so daß der Fischfang auf dem ganzen Baltischen Meere wieder ungehindert vor sich geht.

Der Blaubart von Bacau

Auf der Spur eines Massenmörders.

Bukarest, 4. September. Die Polizeibehörden von Bacau sind mit einer Mordaffäre beschäftigt, die in ihren Einzelheiten an den Massenmörder Landru erinnert und in der Öffentlichkeit größtes Entsetzen hervorgerufen hat. Der 50jährige Gheorghe Tanasescu wurde nach einer bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung wegen Ermordung der Frau eines Privatangestellten namens Orbo Joska verhaftet. Nach längerem Leugnen bequeme sich der Verhaftete zu einem Geständnis, das entsetzliche Einzelheiten zutage brachte.

Darnach hatte Tanasescu die unglückliche Frau, die er in seine Wohnung gelockt hatte, vergewaltigt und hierauf erschlagen. Um die Spuren seines Verbrechens zu verwischen, zerstückelte er den Leichnam und vergrub die Leichenteile im Keller des Hauses. Wegen eines ähnlichen Verbrechens hatte sich Tanasescu bereits im Jahre 1935 vor Gericht zu verantworten. Damals wurde er aber freigesprochen, da ihm nichts nachgewiesen werden konnte. Die Polizei glaubt, daß Tanasescu auch eine ganze Reihe anderer, bisher noch unaufgeklärter Lustmorde auf dem Gewissen hat.

Deutsche und polnische Frontberichte

Neuer Luftangriff auf Warschau — Berlin meldet die Einnahme von Czenstochau, Novi Radomsk und Berend sowie die Zerstörung der wichtigsten Luftstützpunkte Polens — Slowaken kämpfen auf deutscher Seite — Die Westerplatte in Danzig wird von den Polen noch gehalten

Warschau, 4. September. (Avala.) PAT berichtet: Die deutschen Luftstreitkräfte unternahmen gestern um 6.15 Uhr einen Angriff auf Warschau. Um 8 Uhr erfolgte der zweite Angriff. Die polnischen Luftstreitkräfte setzten sich gemeinsam mit der Flakartillerie zur Wehr. Der um 8 Uhr erfolgte Angriff dauerte eine Stunde. Das Ergebnis des Angriffes und die Wirkung der Flakartillerie sind noch nicht bekannt.

Czenstochau, 4. September. (Avala.) DNB berichtet: Die deutschen Truppen haben die Stadt Czenstochau eingenommen.

Paris, 4. September. (Avala.) Die hiesige polnische Botschaft berichtet: Die Stadt Czenstochau steht im Flammen. Das Kloster, in dem sich die wunderartige Mutter Gottes befindet, wurde am 1. und 2. d. M. von der deutschen Fliegerarmee mehrmals bombardiert. Czenstochau hat keinen militärischen Charakter.

Warschau, 4. September. (Avala.) PAT berichtet: Der »Kurjer Poranny« u. die übrigen polnischen Blätter loben den Mut der polnischen Soldaten, besonders der Artilleristen, die in den letzten zwei Tagen 37 deutsche Bomber und hundert Tanks vernichteten. Die polnische Artillerie habe ihre Aufgabe mit einer beispiellosen Tapferkeit durchgeführt.

Berlin, 4. Sept. (Avala.) DNB berichtet: In einem Sonder-Frontbericht

wird hervorgehoben, daß sich auch am Samstag klar gezeigt hat, daß die deutschen Luftstreitkräfte den polnischen absolut überlegen sind. Der gesamte Luftraum über den Fronten ist von den deutschen Luftstreitkräften vollkommen beherrscht. Die zahlreichen Angriffe der deutschen Flieger richteten sich befehlsgemäß nur auf militärische Objekte. Gegen Mittag erreichten die deutschen Panzerverbände die Weichsel. Eine Weichselbrücke und eine Pontonbrücke über die Weichsel wurden durch Bomben zerstört. Die ständigen Angriffe der deutschen Luftflotte auf die Polen, die sich in südöstlicher Richtung zurückziehen, haben vielfach vernichtend gewirkt. Stellenweise leisteten polnische Jäger und Artillerie Widerstand. Dieser Widerstand kann jedoch nichts an der Tatsache ändern, daß die Luftstreitkräfte Polens infolge Vernichtung ihrer Hauptstützpunkte schon jetzt am schwersten beeinträchtigt sind.

Warschau, 4. September. Die polnische Bemannung der Munitionsmagazine auf der Danziger Westerplatte hält sich trotz unermüdlicher Beschießung von seiten des deutschen Schiffs »Schleswig Holstein« noch immer. Von der Westerplatte aus, die strategisch wertvoll ist, wird der Zugang in den Danziger Hafen beherrscht.

Berlin, 4. September. (Avala.) DNB berichtet: Das Oberkommando der Wehr-

macht meldet: Im Laufe des Nachmittags des 2. September setzten die deutschen Truppen ihren Vormarsch auf sämtlichen Fronten fort. Oestlich von Wielun erreichten die Truppen die Warthe. Ein Durchbruchversuch der Polen, die im Korridor abgeschnitten sind, wurde zurückgeschlagen. Berend befindet sich in unseren Händen. Czenstochau ist gefallen, ebenso Novi Radomsk. Nach entschlossener Tätigkeit der deutschen Luftstreitkräfte am 2. d. M. sind die beiden gegen Polen entsendeten Luftgeschwader Herren des polnischen Luftraumes und bereiten sich in ihren Ausgangspunkten auf neue Aktionen vor.

Preßburg, 4. Sept. DNB berichtet: Der slowakische Kriegsminister General Skatlov richtete einen Armeebefehl an das slowakische Heer, in dem es heißt: »Das slowakische Volk und die slowakische Armee stehen vor neuen historischen Prüfungen. Die slowakischen Interessen sind mit der deutschen Armee verbunden und im feindlichen Gegensatz gegen Polen gerichtet. Die Feindseligkeiten haben begonnen. Von der Haltung der slowakischen Armee hängt es ab, welches Urteil über die Slowakei jetzt und in Zukunft gefällt werden wird. Auf der Entschlossenheit, Disziplin und Sammlung beruht die Existenzfrage der Nation und des Staates. Die Nation muß mit Stolz auf ihre Wehrmacht blicken können.«

Die „Bremen“ von den Engländern gefapert

London, 4. Sept. Der deutsche Ueberseedampfer »Bremen«, der sich auf der Rückfahrt aus Amerika befand, ist

von einem englischen Zerstörer angehalten und zum Einlaufen in einen englischen Hafen gezwungen worden.

MRZ für die Vereinigung aller Radikalen

Beograd, 3. September. Unter dem Vorsitz des Präsidenten des Hauptausschusses der Jugoslawisch-Radikalen Vereinigung fand am 2. und 3. September eine Sitzung des Präsidiums des Hauptausschusses statt. Die Sitzung wurde in der Wohnung des Parteipräsidenten abgehalten, da er auf ärztlichen Rat das Zimmer hüten muß. Es wurden alle Fragen erörtert, die mit der neugeschaffenen politischen Lage zusammenhängen, welche die Jugoslawisch-Radikale Vereinigung in dieser Lage zu erfüllen hat.

Hiezu wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Seit der Bildung der Regierung Cvetković und ihrer Erklärung in der Volksvertretung bis zum letzten Tage hat die Jugoslawisch-Radikale Vereinigung mit viel Disziplin und oft auch unter Hintansetzung ihrer Parteiinteressen aufrichtig und entschlossen das große Werk der nationalen Verständigung unterstützt. Sie hat dies durch ihre Vertreter im Parlament und ihre politischen Organisationen entschlossen und deutlich kundgetan.

2. In der neuen politischen Lage sieht die Jug. Rad. Vereinigung ihre Mission nicht als beendet an, sondern ist sich im Gegenteil dessen bewußt, daß ein großer Teil der Verantwortung für die weitere richtige und erfolgreiche Durchführung der Verständigung im Geiste der absoluten Gleichberechtigung der Serben, Kroaten und Slowenen in allen Staatsteilen auf ihr lastet.

3. Außer den Anhängern der früheren Slowenen Volkspartei, der Jugoslawischen Muslimischen Organisation und Teilen der demokratischen Partei besteht die Jug. Rad. Vereinigung hauptsächlich aus Reihen der Nationalen Radikalen Partei, die in der Vergangenheit reichlich Bewei-

se ihre reifen politischen Auffassung und ihrer Tätigkeit zur Führung der Staatsgeschäfte geboten hat. Die Absicht der Gründer der Jug. Rad. Vereinigung war, alle wichtigeren Fraktionen der Radikalen, die bis dahin zwecklos sich gegenseitig bekämpften u. ihre Kräfte hauptsächlich auf persönliche Angriffe gegeneinander vergeudet hatten, zusammenzufassen. Die Jug. Rad. Ver. ist der Ansicht, daß die zu den ursprünglichen Bestrebungen ihrer Gründer zurückkehren und alles unternehmen soll, um ihre Reihen zu festigen. Daher betrachtet es das Präsidium des Hauptausschusses der Jug. Rad. Ver. als seine Pflicht, an alle Anhänger der National-Radikalen Partei, welcher Fraktion sie heute angehören mögen, einen Appell zu richten, in dem Sinne, daß der gegenwärtige Augenblick der geeignetste und zweckentsprechende, daß sie sich zu einer politischen Organisation zusammenschließen, wie dies die Absicht ihrer Gründer war, und daß sie sich auf diesem Wege geeinigt und gestärkt in den Dienst von Volk, Staat und König stellen. In den gegenwärtigen Augenblicken gibt es unter uns keine ideologischen Unterschiede, es bestehen bloß persönliche, und wir finden, daß solche gegenüber den allgemeinen Interessen nicht überwiegen dürfen.

Die Ereignisse, die sich in der letzten Zeit in verschiedenen Fraktionen der Radikalen Partei abgespielt haben, haben uns allen deutlich gezeigt, daß wir recht hatten und daß die äußerste Stunde gekommen ist, um unsere Eintracht und Einheit wiederherzustellen.

Alle Gemeinderäte in Kroatien aufgelöst

Zagreb, 4. September. Der Banus von Kroatien hat alle städtischen Gemeindevertretungen im ehemaligen Küstenland-Banat sowie jener Städte aufgelöst, die

dem Banat Kroatien angeschlossen wurden (Dubrovnik, Travnik).

Dr. Juraj Krnjević in Zagreb

Zagreb, 4. September. Nach zehnjährigen Aufenthalt im Ausland kehrte am Samstag der Generalsekretär der Kroatischen Bauernpartei Dr. Juraj Krnjević nach Zagreb zurück. Dr. Krnjević wurde von Vizepräsident Dr. Maček, Banus Dr. Šubašić, den beiden Ministern Dr. Torbar und Dr. Budisavljević sowie von Ing. August Košutić, etwa 20 Abgeordneten und 30.000 Parteianhängern feierlichst empfangen.

Das Eisene Kreuz als neuer Kriegsorden.

Berlin, 4. September. (DNB.) Im Zusammenhange mit der Einführung des Ordens vom Eisernen Kreuze verlautet, daß in der deutschen Armee jeder Mann ohne Rücksicht auf Charge oder Rang auch die höchste Stufe dieses Ordens erlangen kann, der mit dem »Pour le mérite«-Orden sozusagen gleichgestellt wird.

Die Slowakei im Kriegszustand mit England und Frankreich.

Preßburg, 4. September. Der britische und der französische Gesandte haben gestern Preßburg verlassen. Hierdurch befindet sich England und Frankreich im Kriegszustand mit der Slowakei.

Selbstmord endet in glücklicher Ehe.

Ein verzweifelter Liebhaber in Oklahoma in USA beschloß, sich das Leben zu nehmen. Er schrieb also an seine hartherzige Geliebte unter Tränen einen Abschiedsbrief, und gleichzeitig an eine Waffenfabrik in Chicago: »Senden Sie mir einen Revolver großen Kalibers.« In der Aufregung verwechselte er aber die Briefumschläge mit den Anschriften. Die Fabrik in Chicago erhielt also einen verzweiferten Abschiedsbrief, und bei der treuherzigen Geliebten wurde ein großer Revolver bestellt, was sie jedoch nicht weiter beeindruckt oder beunruhigt zu haben scheint. Dagegen schrieb eine Angestellte der Fabrik eine Antwort an den jungen Mann, die ihm so gefiel, daß er eine regelmäßige Korrespondenz mit ihr anknüpfte. Schließlich fuhr er selbst nach Chicago, suchte die Angestellte in der Fabrik auf, heiratete sie und lebte — 29

Jahre lang in glücklichster Ehe mit ihr. Die Geschichte dieser tragikomischen Verwechslung gab er jetzt anlässlich seiner Silberhochzeit zum besten.

Merkwürdige Ehescheidungs-Affären

Der Gatte im — Hühnerstall.

New York, 4. September. Mit einer ungewöhnlichen Ehescheidungsklage hatte sich kürzlich ein Richter in Chicago zu beschäftigen. Die Klage wurde von der 40jährigen Bessie Carter gegen ihren 45-jährigen Gatten eingebracht und hatte folgende Vorgeschichte: Vor einigen Monaten hatte der Gatte der Klägerin ein Kaninchenpaar in die Wohnung gebracht, um eine kleine Zucht zu beginnen. Nach und nach wurde die ganze Wohnung von dem Ehemann für die Kaninchenzucht beschlagnahmt. Als sich die Tiere auf 250 Stück vermehrt hatten und als der Ehemann das Schlafzimmer auch noch zu einem Taubenschlag mit 200 Tauben ausgebaut hatte, wurde es der Frau zu bunt. Sie behauptete, daß ein Zusammenleben mit dem total verrückten Manne nicht mehr möglich sei und verlangte die Scheidung der Ehe. Der Richter konnte sich dazu zwar nicht entschließen, gebot aber dem Kaninchenzüchter, die Kaninchen u. Brieftauben schleunigst aus der Wohnung zu entfernen, sonst hätte er es auch noch mit den sanitären Behörden zu tun.

Mit einem gleichfalls recht ungewöhnlichen Scheidungsbegehren hatte sich das Gericht in Elizabethville (New-Jersey) zu befassen. Dem 50jährigen John van Wyck war durch eine Ehegenossin lange Jahre hindurch das Leben recht sauer gemacht worden. Schließlich wurde es ihm zu viel und eines Tages zog er die Konsequenzen. Er ließ sich zwar nicht scheiden, sondern verließ Tisch und Bett und übersiedelte in einen — Hühnerstall. Die Sorgen um die Hauswirtschaft überließ er seiner Frau, selbst das Essen ließ er sich in den Hühnerstall bringen, in dem er auch schlief. Der sonderbare Kautz wurde vom Schiedsrichter für Ehestreitigkeiten, dem der Fall unterbreitet worden war, aufgefodert, sofort wieder die eheliche Gemeinschaft aufzunehmen. Dagegen versprach die Frau, künftighin ihren Mann mit »Glacehandschuhen« zu behandeln.

Aus Ptui

p. Ende gut, alles gut. Das gestrige Fußballmatch zwischen dem SK. Ptui und einer kombinierten, aber recht spielstarken Mannschaft des SK. Rapid aus Maribor nahm einen eigentümlichen Verlauf. Zunächst gingen die Gäste haushoch in Führung und hatten bis zum Seitenwechsel bereits einen Vorsprung von 6:0 erreicht. Nach der Pause jedoch erstarkte das heimische Team zusehends. Nicht nur, daß nach erregten Szenen das 6:0 aufgehoben wurde, gelang es den Einheimischen sogar noch, mit 8:6 einen einwandfreien Sieg zu feiern. Daß das wechselvolle Spiel trotz der sonderbaren Geschehnisse einen glatten Verlauf nahm, war ein Verdienst des Schiedsrichters Frankl aus Maribor.

p. Im Vereinshaus werden die Vorarbeiten für ein neues Kinotheater getroffen. Das neue Kino soll noch in diesem Monat eröffnet werden.

p. Diebstähle. In Zamušani bei Vel. Nedelja wurde dem Besitzer Jakob Vesenjaki die Brieftasche mit einem Barbetrag von 1300 Dinar gestohlen. — Der Frau Deng kam in der Bahnhofsallee ein Koffer mit Kleidungsgegenständen in Werte von 2000 Dinar abhanden. Der Täter konnte bereits dingfest gemacht werden.

p. Im Tonkino im Stadttheater werden in der neuen Saison die Vorstellungen wie derum auch am Mittwoch und Donnerstag stattfinden. Die Tonapparatur wurde einer gründlichen Ausbesserung unterzogen, so daß die Wiedergabe keinen Wunsch mehr übrig läßt. Für ständige Besucher wurden heuer besondere Abonnementsblocks eingeführt. Am Mittwoch und Donnerstag wird der tschechische Geschichtsfilm »Die verlorene Patrouille« vorgeführt, in dem die Kämpfe der tschechischen Legionäre in Rußland geschildert werden. Als nächster Film folgt die »Mondschinsonate«.

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 4. September

Siegreiche Mariborer Schützen

GROSSES JAGDWETTSCHESSSEN IN LJUBLJANA. — ROBERT VUKMANIČ ERRINGT ZUM ZWEITEN MAL DEN WANDERPOKAL DES VERBANDES DER JAGDVEREINE SLOWENIENS.

Die jagdsportlichen Schießmeister-schaften in Ljubljana am Samstag u. Sonntag gestalten sich zu einem Stellduell der besten Schützen Sloweniens. Maribors Schützengemeinde vertraten die bekannten Meisterschützen Alois Sprager und Robert Vukmanič, die auch diesmal den Kampf gegen die beste Schützenauswahl Sloweniens erfolgreich bestehen konnten. Robert Vukmanič feierte einen großartigen Sieg, indem er den wertvollen Wanderpreis des Verbandes der Jagdvereine zum zweiten Male erringen konnte. Vukmanič erzielte von 190 möglichen 149 Punkten. Der Wanderpreis des Bürgermeisters Dr. Adlešič fiel an den Ljubljanaer Meister Šiferer, der 104 von 190 Punkten auf sich vereinigte. Vukmanič blieb insgesamt in drei Konkurrenzen siegreich und holte sich noch zwei Preise, während Sprager dreimal Zweiter, einmal Dritter und einmal Vierter wurde. Erfolge, die ganz eindeutig die große Form unserer Jagdschützen aufzeigen.

Die Ergebnisse in den einzelnen Konkurrenzen waren:

Verschwindender Hase: 1. Henrihar Niko (Ljubljana) 10 Punkte, 2. Sprager (Maribor) 7, 3. Gorup (Zagreb)

7, 4. Steiner (Ljubljana) 6, 5. Vukmanič (Maribor).

Verschwindender Rehbock: 1. Henrihar Niko (Ljubljana) 21, 2. Vukmanič (Maribor) 18, 3. Sprager (Maribor) 17, 4. Šiferer (Ljubljana) 17, 5. Gorup (Zagreb) 17.

Zlatorog: 1. Vukmanič (Maribor) 24, 2. Sprager (Maribor) 22, 3. Henrihar Niko (Ljubljana) 22, 4. Šiferer (Ljubljana) 18, 5. Henrihar Franz (Ljubljana) 16.

Birkhahn, Hase und Fuchs: 1. Gorup (Zagreb) 25, 2. Vukmanič (Maribor) 25 (durch das Los entschieden), 3. Henrihar Niko (Ljubljana) 21, 4. Sprager (Maribor) 30, 5. Šiferer (Ljubljana) 19.

10 Tontauben: 1. Verovšek (Ljubljana) 16, 2. Paskulin (Ljubljana) 14, 3. Steiner (Ljubljana) 14, 4. Ing. Pužman (Ljubljana) 14, 5. Dr. Gale (Ljubljana) 12.

30 Tontauben: 1. Vukmanič (Maribor) 58, 2. Sprager (Maribor) 54, 3. Henrihar Niko (Ljubljana) 54, 4. Gorup (Zagreb) 54, 5. Henrihar Franz (Ljubljana) 50.

Brackade: 1. Vukmanič (Maribor) 18, 2. Henrihar Niko (Ljubljana) 16, 3. Dr. Gale (Ljubljana) 16, 4. Ing. Pužman (Ljubljana) 14, 5. Steiner (Ljubljana) 14.

Bedeutungsvolle Errungenschaft für Gornja Radgona

FEIERLICHE ERÖFFNUNG DES NEUEN BAHNHOFGEBÄUDES IN ANWESENHEIT DES BANUS DR. NATLACEN UND DES FÜRSTBISCHOFES DR. TOMAZIČ

Der gestrige Sonntag war für den Grenzmarkt Gornja Radgona ein großer Festtag. Ein langjähriger Wunsch der Bevölkerung an der Staatsgrenze ging in Erfüllung. Die alte, kleine Baracke, die vor dem Kriege als Haltestelle für die Bevölkerung gedient hatte, wurde jetzt durch ein schmuckes und seiner Aufgabe vollauf entsprechendes Bahnhofgebäude ersetzt. Am gestrigen Sonntag wurde das neue Gebäude seiner Bestimmung übergeben.

Der feierlichen Eröffnung des neuen Grenzbahnhofes wohnte eine große Menschenmenge aus Nah und Fern bei. Mit großer Herzlichkeit wurden die mit dem Mittagzug eingetroffenen Festgäste empfangen und vom Leiter der Marktbetriebe Hrastelj im Namen der Marktgemeinde herzlichst begrüßt. Anwesend waren u. a. Banus Dr. Natlačen, Fürstbischof Dr. Tomažič, Bahndirektor Ing. Kavčič, der gesamte Gemeinderat von Gornja Radgona und Umgebung, die Schuljugend, verschiedene Organisationen usw.

In seiner Ansprache hob Gemeinderat Hrastelj die Freude der gesamten Bevölkerung über die Erfüllung eines langjährigen Wunsches hervor und verwies darauf, daß die Behörden endlich entsprechende Amtsräume erhielten. Er dankte allen, die sich um die Realisierung des Projektes bemüht hatten, vor allem dem früheren Bahndirektor Dr. Fatur. Bahn direktor Ing. Kavčič nahm dann mit einer kurzen Ansprache das neue Gebäude im Namen der Bahnverwaltung in Besitz und führte den Bahnhof seiner Bestimmung zu. Die Feier verschönerte die »Drava«-Kapelle aus Maribor mit lustigen Weisen.

Nach der Besichtigung der Räume fand im Sparkassensaal ein Bankett statt, in dessen Verlauf mehrere Trinksprüche gewechselt wurden.

Das neue Gebäude weist im Erdgeschoß die Verkehrskanzleien, die Garderobe, den Wartesaal und den Schalteraum auf, ferner die Kanzleien des Zollamtes, des Grenzveterinäramtes u. der Grenzpolizei auf. Im ersten Stockwerk der beiden Flügeltrakte sind die Wohnungen für das Stationspersonal untergebracht.

Der Zuckerpreis

Nach einer Mitteilung der Kaufleutenschaft für Maribor-Stadt ordneten die zuständigen Stellen an, dass der Zucker in den Geschäften einstweilen noch zu den alten Preisen, die bis 1. September d. J. gültig waren, verkauft wird. Erst wenn die staatlichen Fabriken billigere Ware auf den Markt werfen, was in einigen Wochen der Fall sein dürfte, werden die neuen Preise, die eine Senkung um 50 Para pro Kilo vorsehen, auch in den Geschäften in Kraft treten. So viel zur Kenntnis der Konsumenten, die dies bei der Eindeckung ihres Bedarfes berücksichtigen wollen.

* Bei Hämorrhoidalleiden, Verstopfung und den dadurch hervorgerufenen Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers angenehme Erleichterung.

Reg. br. 30.474/35.

Feierliche Eröffnung der Mustermesse in Ljubljana

In Anwesenheit der Vertreter des öffentlichen Lebens, der Behörden, der Wirtschaft usw. wurde Samstag vormittags die Herbstmesse in Ljubljana in der üblichen Weise feierlich eröffnet. Den hohen Schirmherren der Veranstaltung, S. M. König Peter, vertrat Oberstleutnant Ahaičič und die Regierung Landwirtschaftsminister Dr. Čubrilo v i č. Die An-

wesenden wurden vom Präses der Messeleitung industriell. Bon a č herzlichst begrüßt, worauf Redner einen Ueberblick über die einzelnen Ausstellungen, vor allem der großen Landwirtschaftsschau, die den größten Teil der Herbstmesse einnimmt, gab und den Zweck der Veranstaltung darlegte.

Sodann ergriff Landwirtschaftsminister Dr. Čubrilo v i č das Wort und verwies darauf, daß die Regierung der nationalen Verständigung die größte Aufmerksamkeit der Wirtschaft Jugoslawiens widmen und ihre Entwicklung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln beschleunigen werde. (Die Messeeröffnung wurde auch im Rundfunk übertragen.)

Die Festgäste besichtigten sodann die einzelnen Ausstellungen.

Schon am ersten Messetag war ein lebhafter Besuch des Ausstellungsgeländes festzustellen. Tausende von Besuchern besaßen sich gestern Sonntag ein, insbesondere vom Lande, die sich vor allem für die Landwirtschaftsschau interessierten.

Alkoholverbot für einrückende Reservisten

Um Ausschreitungen seitens einrückender Reservisten zu verhindern, hat die Stadtpolizei im Sinne bestehender Bestimmungen folgendes verfügt:

1. Während der Einrückung der Reservisten dürfen in den Gast- und Kaffeehäusern an die Reservisten sowie an ihre Begleiter keinerlei alkoholische Getränke verabreicht werden.

2. Jedermann ist während dieser Zeit unter welchem Vorwand immer die Verabreichung von alkoholischen Getränken an die Reservisten oder die Erwerbung derselben für die Einrückenden untersagt; dasselbe gilt auch für das Tragen von Getränken.

3. Den Reservisten und ihren Begleitern ist das Mitnehmen von Getränken verboten.

4. Die Nichteinhaltung dieser Bestimmung wird mit einer Geldstrafe bis zu 500 Dinar oder einer Freiheitsstrafe bis zu 10 Tagen sowie mit der Beschlagnahme der Getränke bestraft.

5. Diese Verfügung tritt am 4. d. M. in Kraft und gilt bis auf Widerruf.

Freispruch im Prozeß Genčar

Wie bereits berichtet, fand in der vorigen Woche vor dem Kreisgericht in Celje die Gerichtsverhandlung gegen den Notar Dr. Dušan Senčar aus Prevalje, die Holzhändler Karl Sedaj und Johann Veržun sowie den Besitzer Mathäus Kralj statt, die beschuldigt waren, durch zu niedrige Schätzung der Liegenschaften der Illyrischen Bergwerksgesellschaft in Leče die Unternehmung um mehrere Millionen Dinar geschädigt zu haben. Für die Verhandlung herrschte in der Öffentlichkeit großes Interesse. Nach mehrtägiger Verhandlung fiel Samstag der Gerichtshof, dessen Vorsitzender Kreisgerichtsrichter Dr. Dolničar war, das Urteil. Die Angeklagten wurden freigesprochen, da sich der Gerichtshof von ihrer Schuld nicht überzeugen konnte und der Ansicht war, daß die Schätzung der Immobilien vollkommen richtig war.

Zollschlag am Lande

In Negova bei Maribor wurde Samstag nachmittags ein Verbrechen verübt, das bei der Bevölkerung große Entrüstung hervorrief. Beim Besitzer Martin Grahornik war mehrere Jahre der 27-jährige Knecht Franz Puchner beschäftigt. Zwischen ihm und dem Besitzer herrschte schon längere Zeit ein gespanntes Verhältnis. Samstag nachmittags ging nun Puchner in der Scheune schlafen, da er anscheinend etwas angeheitert war. — Nach einigem Zeit kam Grahornik zu ihm und forderte ihn auf, zur Arbeit zu gehen. Es kam zu einem hitzigen Wortwechsel, in dessen Verlauf sich Grahornik mit

der eisernen Mistgabel auf den Knecht stürzte und dessen Kopf mit wuchtigen Schlägen bearbeitete. Dann holte er noch eine Haue und versetzte Puchner mehrere tödliche Verletzungen. Der Knecht war auf der Stelle tot. Grahornik ließ sich ruhig abführen. Er erklärte, er hätte in der Notwehr gehandelt, da er vom Knecht angegriffen worden sei.

Schadenfeuer

In Zrkovci bei Maribor brach Samstag abends im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Anton Schlamberg ein Feuer aus, das rasch um sich griff und sich in kürzester Zeit auf die angrenzenden Objekte ausbreitete. Die Feuerwehren griffen rasch ein und vermochten nach harter Arbeit den Brandherd zu lokalisieren. Immerhin verursachte das Feuer einen Schaden von nahezu 100.000 Dinar.

Samstag mittags geriet in der Strma ulica II der Asphaltmaschine der Stadtwerke das Asphalt im Kessel infolge Ueberhitzung in Brand, der jedoch bald gelöscht werden konnte. Der Schaden beläuft sich auf etwa 2000 Dinar.

In Rožengrunt bei Sv. Ana in den Slow. Büchern vernichtete ein Brand das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Anton Urbanič. Dem Feuer fielen auch sechs Kühe und verschiedenes Geflügel zum Opfer. Der Schaden wird auf etwa 25.000 Dinar geschätzt. Es wurde eine Person verhaftet, da Brandlegung vermutet wird.

Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Zunehmende Bewölkung und warmes Wetter.

m. **Todesfälle.** Gestorben sind die 49-jährige Private Marie Reidl, der 83-jährige Bahnbedienstete i. R. Peter Trunkl und die 50-jährige Magazineurgattin Aloisic Zavernik. Friede ihrer Asche!

m. **Die Tischlerinnung** in Maribor lädt ihre Mitglieder zur vollzähligen Teilnahme an den morgen, Dienstag, den 5. d. beginnenden Feierlichkeiten anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät König Peters II. ein. Die näheren Mitteilungen werden noch erteilt.

m. **Alt-katholisches.** Anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät des Königs Peter II. wird Mittwoch, den 6. d. um 9 Uhr im Betsaal im Narodni dom ein Festgottesdienst abgehalten.

m. **Die staatlichen Ruheständler aus Košaki** werden zu einer Mittwoch, den 6. d. um 17 Uhr im Cafe „Promenade“ in der Tomšič-Allee stattfindenden Zusammenkunft zwecks Entgegennahme eines wichtigen Berichtes in der Angelegenheit der Pensionsbezüge eingeladen.

m. **Flucht aus dem Leben.** In einem Gasthause in der Aleksandrova cesta jagte sich Sonntag vormittags der 26-jährige Rudolf Grobelnik aus Ribnica am Barchern eine Revolverkugel ins Herz und war auf der Stelle tot. Das Motiv der Tat konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

* **Einjähriger Handelskurs Ant. Rud. Legat mit Öffentlichkeitsrecht, Maribor.**

Einschreibung an Wochentagen vormittag und nachmittag, an Sonn- und Feiertagen nur vormittags in der Schulkanzlei, Vrazova ulica 4. **Eigenes Studenteninternat.** Staatsangestellte erhalten die Teuerungszulage und alle Schüler die Eisenbahnlegitimation. Das Schlußzeugnis erteilt die ganze Lehrzeit sowie 2 Jahre Gehilfenzeit im Handelsgewerbe. **Unterichtsbeginn 9. September.** Schulprogramm und Auskunft kostenlos. Staatsbedienstete und Minderbemittelte genießen weitgehende Schulgeldermäßigung. 8332

m. **Neue Drucksachen für die Berechnung der Lohnsteuer** sind eben im Verlage der Mariborska tiskarna d. d. erschienen und sind dort erhältlich. Die Formulare enthalten alle Abzüge einschließlich des neuen Verteidigungsfondes. Die Drucksache ist für alle Interessenten sehr empfehlenswert und eignet sich auch für jene Arbeitgeber, die die Lohnsteuer in Steuermarken entrichten.

serieren bringt Gewinn!
Heller Kopf! Praktischer Sinn!

Lastauto mit 6 Tonnen Mehl in die Drau gestürzt

WAGENLENKER UND MITFAHRER WIE DURCH EIN WUNDER GERETTET. — FOLGENSCHWERER VERKEHRSUNFALL BEI SCHLOSS BORL.

Auf der ohnehin schmalen Banatsstraße zwischen Schloß Borl und Zavrče, die gegenwärtig an mehreren Stellen Ausbesserung unterzogen wird, ereignete sich in der Nacht zum gestrigen Sonntag ein folgenschwerver Verkehrsunfall, der allerdings kein Menschenopfer forderte, aber umso größeren Sachschaden verursachte. Der aus Varaždin kommende, mit etwa 6000 Kilogramm Mehl schwer beladene Lastkraftwagen der Speditionsfirma Kováč aus Tržič passierte gegen Mitternacht die oben erwähnte Straße u. mußte wegen der infolge der Reparaturarbeiten verschmälerten Fahrbahn den äußersten

Rand der Straße benützen. Plötzlich verloren die Räder infolge des weichen Bodens Halt und ehe der Chauffeur den Wagen noch zur Seite reißen konnte, prallte das Auto über die steile Böschung hinab und fiel direkt in die Drau. Der Chauffeur sowie dessen Mitfahrer konnten sich rasch aus der Kabine freimachen und durch Schwimmen das Ufer erreichen. Das Mehl wurde von den reissenden Fluten der Drau fortgeschwemmt, dagegen konnte man den Wagen am nächsten Tag mit viel Mühe wieder ans Ufer bringen. Der Schaden beläuft sich auf mehr als 20.000 Dinar.



Herbstmesse in Ljubljana

Aus Celje

c. **Berggottesdienst.** Am Marienfeiertage (8. September) früh 10 Uhr wird bei der Kocbekhütte auf der Korošica in den Sanntaler Alpen durch Kaplan Alois Sunčič ein feierlicher Berggottesdienst gehalten werden.

c. **Ein Landwirt ersticht den anderen.** In einem Weinkeller in Gubno bei Pilštanj hat sich ein furchtbarer Zwischenfall zugetragen. Die beiden Landwirte Martin Čepin und Michael Jereb gerieten in Streit. Plötzlich griff Jereb zum Messer und stieß es seinem Gegner mehrmals in Brust und Kopf. Die Verletzungen waren derart, daß Čepin kurz nach seiner Einschaffung ins hiesige Krankenhaus starb. Gegen Jereb wurde die Anzeige erteilt.

c. **Vater mißbraucht seine Tochter.** Am 20. Juni wurde ein 38-jähriger Arbeiter aus Ostrožno bei Celje verhaftet, weil er sich an seiner fünfzehnjährigen Tochter wiederholt in schamlosester Weise vergangen hatte. Der moralisch gänzlich verkommene Vater wurde vom Gericht zu einer Arreststrafe von einem Monat verurteilt. Seit seiner Entlassung aus dem Arrest hat der verbrecherische »Vater« in trunkenem Zustande abermals das Kind mißbraucht und auch sadistisch mißhandelt. Der Unmensch, der seit damals verschwunden ist, wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt.

c. **Kino Metropol.** Heute, Montag, ein fesselnder Ausschnitt aus dem französischen Kulturleben: »Gefängnis ohne Gitter« mit Corinne Luchaire und Annie Ducaux. Eine Meisterleistung des Regisseurs Leonid Mogue. Dieser Großfilm erhielt auf der Filmschau in Venedig den ersten Preis als bester Film des Jahres. Dienstag, den 5. September, müssen die Kinovorstellungen entfallen.

c. **Sterbefälle.** Im abgelaufenen Monat August starben in Celje 37 Personen, davon 11 daheim und 26 im öffentlichen Krankenhaus.

2. Die geschätzten Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich darauf aufmerksam gemacht, daß das

Monatsabonnement für den Bezug des Blattes stets im vorhinein zu entrichten ist. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Grausiger Fund bei einem Neubau

Bukarest, 4. Sept. In dem Städtchen Suczawa (Bukowina) wurde beim Bau eines neuen Hauses ein grausiger Fund gemacht. Bauarbeiter entdeckten in einer Tiefe von etwa 2 Meter ein Massengrab, in dem sich dreißig Skelette befanden, davon die Hälfte von Frauen und Kinder, deren Alter noch nicht festgestellt werden konnte. Die Staatsanwaltschaft hat gemeinsam mit der Polizei die Untersuchung der geheimnisvollen Angelegenheit eingeleitet. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß es sich um ein während des Weltkrieges begangenes Massenverbrechen handelt.

Skandalaffären am laufenden Band

Bukarest, 4. Sept. Die Skandalaffären in der Finanzgebarung nehmen kein Ende. Nachdem erst in den letzten Tagen einige Korruptionsaffären in der Bukarester Steuerverwaltung aufgedeckt wurden, wurden nunmehr anlässlich einer Kontrolle bei der Stadtverwaltung von Râmnicul-Sarat verschiedene Unregelmäßigkeiten bei Ankäufen und Bauarbeiten festgestellt. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Stadt um mehr als zwei Millionen Lei geschädigt wurde. Der Bürgermeister, ein Buchhalter und ein Ingenieur wurden verhaftet.

Bücherschau

b. »Freude und Arbeit«, Verlag GmbH, Berlin-Wilmersdorf, Landhausstraße 6-7. Offizielles Organ des Internationalen Zentralbüros Freude und Arbeit, Berlin. — Hauptschriftleiter Walter Kiehl, Jahrgang IV, Heft 7. Der Leitartikel der Nummer aus der Feder des jugoslawischen Ministerpräsidenten Cvetković befaßt sich mit dem Arbeiterschutz und der Freizeitgestaltung in Jugoslawien. Viele Photos zeigen den Besuch des Prinzregenten Paul in Berlin und dalmatinische Trachten. Es folgt ein interessanter Bericht über die sozialpolitische Aufbauarbeit in Jugoslawien.



Zum bequemen, leichten-

ZUM SICHEREN UND GUTEN GANG, NUR

PALMA

ABSÄTZE



Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Mit 1. Sept. die Eröffnung der neuen Saison mit dem grandiosen Filmwerk, dem Drama einer verbotenen Liebe »Der Leutnant der indischen Brigade«. In der Hauptrolle dieses Films vom größten Format und Weltruf das reizende Liebespaar Errol Flynn und Olivia de Havilland. In gewaltigen Szenen und im blutigen Hintergrund des Krimkrieges und des Mysteriums des indischen Dschungels zeigt uns der Film das große Drama und das Heldentum der zur Vernichtung verurteilten indischen Brigade, ebenso die Orgien, Leidenschaft und das Leben indischer Schönheiten in prunkvollen Bildern. Ein Bild, der den größten Besuch verdient.

Burg-Tonkino. Mit dem größten Film aller Zeiten in die neue Saison: »Maria Antoinette«. Der Glanz des französischen Hofstaates, die Liebesjahre der jungen Königin, die Intrigen der Kamarilla und die Schrecken der französischen Revolution, der auch König und Königin zum Opfer fallen.

Union-Tonkino. Heute, Montag zum letzten Mal der größte Rudolf-Valentino-Film »Der Sohn des Scheiks«. Ab Dienstag der große Abenteuerfilm »Das Gift des Dschungels«.

Apothekennachrichten

Bis 8. September versehen die Stadt-apothek (Mag. pharm. Minařík) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85 und die St. Rochus-Apothek (Mag. pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova und Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

15. Tag der Hauptziehung (2. Sept.)

Din 80.000.—: 22487
Din 50.000.—: 36473
Din 40.000.—: 8943
Din 30.000.—: 17012
Din 24.000.—: 67074
Din 16.000.—: 43240

Din 10.000.—:

13479 21717 33050 37754 73325 84075

Din 8000.—:

10851 22824 45105 45536 46453 73190 84585 91196 99487

Din 6000.—:

2510 9339 25350 29186 41490 48000 54014 74936 78665 89408 90712

Din 5000.—:

13488 17638 20815 21933 30195 34427 46730 51846 52825 66606 76258 76705 77206 85875 89207

Din 4000.—:

4186 5005 7013 11177 19524 23610 25072 26952 30135 31376 33891 40330 47284 50678 52250 57733 60616 64003 64521 64894 84156 88010 99283.

(Ohne Gewähr.)

BANKGESCHAFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie. Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20.97

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawien bewahrt Ruhe

KEINERLEI HANDELSBESCHRÄNKUNGEN — KEINE WIRTSCHAFTSPANIK —
IMMERHIN STARKE DROSSELUNG DER AUSFUHR

Wie das Ausland die durch die Kampfhandlungen zwischen Deutschland und Polen über Nacht geschaffene Wirtschaftslage in Jugoslawien bewertet, geht aus der Schreibweise der Blätter hervor. Wie die Auslandspresse berichtet, zeigen sich auf dem jugoslawischen Geldmarkt bisher keine Krisenerscheinungen, obgleich die Bevölkerung die Lage für schwieriger ansieht, als in der Septemberkrise des vorigen Jahres. Auf dem Geldmarkt herrscht vollkommen normale Geschäftstätigkeit. Die Banken sind zwar mit Rücksicht auf die unsichere zwischenstaatliche Lage bei Kreditbewilligungen zurückhaltend, die Einleger bewahren aber vollständig ihre Ruhe, und größere Abhebungen sind nicht zu beobachten. Dasselbe gilt auch für die Banken in der Provinz. Spareinlagen werden nur im Rahmen des normalen täglichen Bedarfes abgehoben.

Jugoslawien mußte auch bisher noch

keinerlei Einschränkungsmaßnahmen im Außenhandel vornehmen. Infolge der Transportschwierigkeiten treten auch in Jugoslawien Ausfuhrhemmungen auf, die jedoch von außen kommen und von Jugoslawien nicht beseitigt werden können. Die Ausfuhr nach den Verrechnungs- und Devisenländern wickelt sich zurzeit noch vollkommen normal ab. Auch die Frischpflaumenausfuhr geht normal weiter. So lieferte Jugoslawien in den letzten Tagen 93 Waggon Frischpflaumen nach Deutschland, nach dem Protektorat und der Schweiz.

Allerdings wird der Außenhandel stärkere Einbußen erleiden, da die meisten Staaten die Wareneinfuhr auch aus Jugoslawien beschränken. In der allgemeinen Ungewißheit, in der Europa lebt, will sich kein Staat mit größeren Mengen eindecken, sondern bezieht nur das, was er unbedingt braucht.

Auch Dollarabwertung bevorstehend?

Die Pfundentwertung an den internationalen Börsen hat nach Amsterdamer Meldungen auch im englisch-amerikanischen Warenverkehr große Verwirrung angerichtet. Zahlreiche amerikanische Industrie- und Exportfirmen sind in der Hereinnahme neuer Aufträge aus Großbritannien sehr zurückhaltend geworden, da man zur Vermeidung großer Verluste erst eine weitere Klärung der britischen Währungspolitik abwarten will. Gleichzeitig wächst, wie aus New York berichtet wird, daß Mißtrauen in amerikanischen Wirtschaftskreisen, daß England die Veränderung der Pfund-Dollar-Parität zu einer Verbesserung des englischen Exportwettbewerbes an den Weltmärkten benutzen wolle. Das amerikanische Schatzamt sieht sich einem starken Druck amerikanischer Wirtschaftskreise, die eine Klärstellung der künftigen Dollar-Pfund-Relation fordern, ausgesetzt.

Wie verlautet, sind gegenwärtig Ver-

handlungen zwischen London und Washington im Gange, die auf die Herbeiführung einer neuen Stabilisierungsgrundlage abzielen, wobei angenommen wird, daß eine solche zwischen 4 und 4,20 Dollar je Pfund vereinbart werden dürfte. Im übrigen rechnet man in den Vereinigten Staaten damit, daß es sich nur um ein Provisorium handeln werde, um England die Überwindung seines Währungsnotstandes zu erleichtern und daß dann eine Abwertung des Dollars erfolgen werde, um ein »gesünderes Verhältnis« zwischen der amerikanischen und der englischen sowie der französischen Währung herzustellen. Die Auffassung, daß in absehbarer Zeit auch mit einer Abwertung des Dollars gerechnet werden müsse, hat sich auch an den westlichen kontinentalen Devisenplätzen durchzusetzen begonnen, so daß die Nachfrage nach Dollar plötzlich stark zurückgegangen ist.

Deutsche Benzinbewirtschaftung

Der Einführung von Bezugsscheinen für eine Reihe von Lebensmitteln, Textilien und Seife ist eine straffe Ordnung des Verbrauches an Vergaser- und Dieselmotoren auf dem Fuße gefolgt. Die Motorisierung, die in Deutschland grundsätzlich gefordert wird und die vom nächsten Jahr ab durch die Verbreitung des Volkswagens einen weiteren starken Auftrieb erfahren wird, hat zu einer Steigerung des Verbrauchs an Treibstoffen und Schmiermitteln geführt, die angesichts einer gespannten internationalen Lage nicht fortauern kann. Das hat die maßgebenden Persönlichkeiten im Stabe des Vierjahresplanes veranlaßt, im Einvernehmen mit dem deutschen Wirtschaftsminister mit sofortiger Wirkung jeden nicht als wichtig anerkannten Betriebstoffverbrauch zu verbieten.

In Erläuterungen, die diese Maßnahme mit auf dem Weg gegeben worden sind, hieß es, daß nicht ein bereits eingetretener oder doch bevorstehender Mangel an Benzin oder Schmieröl den Anlaß zu der Treibstoffbewirtschaftung gegeben habe, sondern die Erkenntnis, daß sich der private Treibstoffbedarf den öffentlichen Erfordernissen unterzuordnen habe, und daß zunächst einmal ein Urteil darüber gewonnen werden müsse, was außerhalb der Befriedigung des vordringlichen Bedarfs noch anderweitig zugeteilt werden kann. Die Bewirtschaftung wird in den einzelnen Reichsgebieten je nach den vorhandenen Vorräten und dem vordringli-

chen Bedarf verschieden sein. Darum ist die Entscheidung darüber, ob einem Kraftwagenbesitzer ein Bezugsschein für Benzin gewährt wird, den örtlichen Verwaltungsbehörden übertragen worden. Die neue Maßnahme wird sich vom 1. September an voll auswirken.

× **Die jugoslawischen Geldinstitute und die Börsen** bleiben im Sinne einer Regierungsverordnung bis Dienstag, den 5. d. g e s c h l o s s e n. Für die angegebene Zeit werden für die Geldinstitute und die Börsen die Bestimmungen der Verordnung über die Feiertage in Anwendung gebracht.

× **Die Holzausfuhr über Sušak eingestellt.** Infolge des Kriegsausbruches beschloß der Zagreber Holzhändler und -industriellenverband, bis auf weiteres den Holzversand über Sušak für das Ausland einzustellen, da einstweilen keine Bürgschaft dafür gegeben ist, daß die Waren den Bestimmungsorten erreichen werden.

× **Neue Staatskassenscheine** in der Höhe von 600 Millionen Dinar wird die Nationalbank herausgeben. Die Summe wird Landesverteidigungszwecken zugeführt. Zur Auszahlung der Kassenscheine wird vor allem der Gewinn aus der vorzunehmenden Valorisierung der Goldunterlage der Nationalbank verwendet werden.

× **Rohstoffknappheit in Jugoslawien.** Durch den Kriegsausbruch haben sich auch in Jugoslawien, obwohl dieser Staat neutral bleibt, in der Beschaffung der Rohstoffe Schwierigkeiten eingestellt. Des-

halb regte der Industriellenverband in Ljubljana bei den zuständigen Stellen das Studium der Frage an, ob es nicht angezeigt wäre, zahlreiche Rohstoffe, die bisher nach dem Ausland, das jetzt viel weniger jugoslawische Waren aufnimmt, der heimischen Industrie zur Verfügung zu stellen und dadurch einen teilweisen Ersatz für die mangelnden Rohstoffe zu schaffen.

× **Papier und Zellwolle aus Kartoffelkraut** Die Thüringische Zellwolle A. G. in Schwarzach hat ein Verfahren entwickelt, auf Grund dessen Zellwolle und Papier aus Kartoffelkraut hergestellt werden kann. Der Versuch, aus der holzreichen Kartoffelkrautfaser Zellstoff herzustellen, geht auf Anregungen Hitlers selbst zurück. Die Versuche der Thüringischen Zellwolle A. G. haben inzwischen zu eindeutig positiven Erfolgen geführt. Sauckel nun fordert das thüringische Landvolk auf, sich an der Sammlung des Kartoffelkrauts zu beteiligen. Selbstverständlich handelt es sich zunächst um Versuche im kleinen.

× **Weitgehende Ausfuhrbeschränkungen in Holland.** Holland hat mit sofortiger Wirkung die Ausfuhr einer ganzen Reihe wichtiger Erzeugnisse gänzlich gesperrt. Darunter befinden sich alle Textilrohstoffe und -fertigwaren sowie -halberzeugnisse, Arzneien, Häute und Felle, Leder, Schuhe, Gerbstoffe, Flugzeuge, Gummi, Fahrzeugreifen, Zement, Gips, Kalk, Stahldraht, verzinkte Bleche, Erze, Metalle sowie alle Erzeugnisse daraus, Benzol, Kohlentee, Asphalt, Chemikalien, Explosivstoffe, Waffen, Munition, optische Gläser, chirurgische Instrumente, Lumpen, Altpapier, Gasschutzmaterial, Filze, Werkzeuge, Geräte und Maschinen für die Metallbearbeitung.

× **Kontrolle der britischen Handelsflotte erfaßt auch fremde Schiffe.** Nach einer Mitteilung der norwegischen »Handels- und Schiffszeitung« hat die Übernahme der Kontrolle der gesamten britischen Handelsflotte durch die britische Admiralität für eine Reihe ausländischer Schiffsahrtsgesellschaften schwerwiegende Folgen. Diese Kontrolle erstreckt sich auch auf alle fremden Schiffe, die während des Bürgerkrieges in Spanien unter britischer Flagge fuhren und auch heute noch unter diesen Farben segeln. England hat diese Schiffe, in erster Linie soll es sich um griechische und spanische Schiffe handeln, durch die neue Verordnung praktisch beschlagnahmt.

× **Sowjetrussisches Erdöl für Italien.** Im Austausch gegen Maschinen von der Ansaldo-Werft in Genua und den Fiat-Werken in Turin kaufte Italien kürzlich von der Sowjetunion 67.000 t Erdöl. Das sowjetrussische Öl soll in den nächsten Monaten von sechs italienischen Tankern abtransportiert werden.

× **Warenbeschlagnahme in Rumänien.** Die rumänische Regierung hat eine Reihe von Ausfuhrverboten erlassen und außerdem die Lager der betreffenden Waren unter militärischer Kontrolle gestellt, das heißt, ganz oder zum Teil für militärische Zwecke beschlagnahmt. Zu 100% sichergestellt wurden die Vorräte an weißen Baumwollgeweben, Khakistoffen, Baumwoll- und Flanellhemden über 300 Gramm Gewicht, weißer Zwirn, Khakizwirn, Wolle und Wollfabrikate, Flanell über 400 Gramm Gewicht je Meter, Wollhemden über 150 Gramm Gewicht, Wollhaki, Sport- und Militärschuhe, Opanken und Stiefel aller Art, außer aus Chevreau- und Lackleder. Eine 80%ige Beschlagnahme erfolgte bei unverarbeiteter Merinowolle, gefärbten und ungefärbten Wollgarnen und bearbeiteten und unbearbeiteten Schafpelzen. Zu 70% blockiert wurden Pferdegeschirre, Zäume und Riemen. Sofern sich die genannten Waren in Zollfreilagern befinden, erfolgt ihre Freigabe nur dann, wenn der vorgeschriebene Hundertsatz den militärischen Vorräten zugeführt wird. Durch die Beschlagnahmen ist besonders die Textilindustrie betroffen, da ihr fast alle Rohstoffe zu 100% für militärische Zwecke abgenommen

wurden. Eine Reihe von Textilfabriken hat daher die Erzeugung des privaten Bedarfes schon gänzlich eingestellt.

Anekdoten

Friedrich und sein Flötenlehrer

Der »reiche und grobe Quantz«, wie man am preußischen Hofe den aufrechten Flötenspieler und Lehrmeister des Königs nannte, ließ eines Tages einen seiner Schüler vor Friedrich spielen und der König drückte ihm seine volle Anerkennung für das meisterliche Spiel aus, bemerkte jedoch abschließend zu Quantz: »Ich muß aber feststellen, daß Er mich stark vernachlässigt hat; der junge Mann da spielte weit, weit besser als ich!«

»Kein Wunder, Majestät, bei dem konnte ich auch weit kräftigere Mittel anwenden!«

»Na, welche denn?«

Da machte Quantz eine nicht mißzuverstehende Handbewegung.

»Aha«, lachte da der König, »hör Er, da wollen wir es doch lieber bei unserer alten Methode bewenden lassen!«

Wer ist das fürchterliche Tier?

Quantz heiratete sehr spät und geriet schon nach kurzer Zeit völlig unter den Pantoffel seiner Frau. Man belustigte sich darüber und Philipp Emanuel Bach, ein Sohn des großen Johann Sebastian Bach, erfand zur Unterhaltung der Hofgesellschaft ein Rätsel, was wohl das fürchterlichste Tier sei auf Erden. Man riet hin und her, bis der Spötter die Lösung gab: Das fürchterlichste Tier ist der Schoßhund der Madame Quantz, denn der sei der Gebieter der Madame, vor Madame aber fürchte sich Herr Quantz, und vor diesem fürchte sich wiederum der König selbst, doch vor dem König hingegen fürchte sich die ganze Welt!

Als Friedrich von diesem Witz erfuhr, sagte er lachend: »Nehmt euch nur in Acht, daß Quantz das nicht erfährt, sonst jagt er uns alle aus dem Dienst!«

Marschall Wrangel »inspizierte«

»Mein sehr verehrtes Fräulein!« sagte gelegentlich einer Abendgesellschaft der alte Wrangel zu einem jungen Mädchen, »Ihr Kleid ist schön, wunderschön, nur — etwas zu kurz!«

»Ja — aber — wieso denn, Exzellenz?« fragte besorgt errötend das Fräulein, »setzen Sie doch die lange Schleppe!«

»Seh ich schon, Fräulein, seh ich schon — ick meine ooch nicht unten«, kam es trocken von den Lippen des Marschalls. »ick meine oben!«

Schlagende Instruktion

Im Jahre 1813 wurde der Major von Falkenhausen bei der Aufhebung des Waffenstillstandes an die Spitze eines Streifkorps gestellt. General Gneisenau, von dem er seine Instruktionen forderte, gab ihm kurz und bündig folgende Antwort: »Ihre Instruktion ist der Feind. Ihre Vollmacht tragen Sie an Ihrer Seite.«

Der alte Fritz und die Meckerer

Friedrich der Große war ein Feind von Traischereien. Einst beklagte sich eine vornehme Dame bei ihm, daß ihr Mann sie so schlecht behandle. »Das geht mich nichts an«, sagte der König. »Aber er verlästert auch Ew. Majestät«, fügte die etwas pikante Dame geflissentlich hinzu. »Und das geht Sie nicht an«, wies sie Friedrich ab.

Treibjagd gegen Wolfsrudel

Bukarest, 4. Sept. In zahlreichen Dörfern der Moldau und in Besarabien sind in den letzten Tagen starke Wolfsrudel aufgetaucht, die unter den Schafherden und in Schweinestallungen große Verheerungen anrichteten. Da einige der Tiere vor den Menschen, die mit Sensen und Heugabeln gegen die Raubtiere losgingen, nicht die geringste Scheu zeigten, nimmt man an, daß es sich um tollwütige Bestien handelt. Die Gendarmerie hat in den von den Wölfen bedrohten Gegenden mit Hilfe der Bauern regelrechte Treibjagden veranstaltet. Eine große Anzahl der Tiere konnte bereits zur Strecke gebracht werden. Das frühzeitige Auftauchen der Wölfe wird von älteren Leuten mit einem bevorstehenden strengen Winter in Zusammenhang gebracht.

Sport vom Sonntag

11 Goals für Maribors Fußballer

REICHE TREFFERBEUTE IN DER ZWEITEN MEISTERSCHAFTSRUNDE. »MARIBOR« ÜBERRENNT »GRADJANSKI« MIT 7:0. — »RAPID« FEIERT EINEN 3:0 SIEG ÜBER »ČAKOVEC«. — »ŽELEZNIČAR« MIT 1:0 SIEGREICH GEGEN »MURA«.

Die gestrige zweite Spielrunde der neuen Fußballmeisterschaft stand im Zeichen von drei großen Siegen der Mariborer Mannschaften. »Maribor« hatte als Gegner den Neuling SK. Gradjanski, der mit 7:0 die Ueberlegenheit des LNP-Meisters anerkennen mußte. »Maribor« stellte ein energisch kämpfendes Team ins Feld, das eine bestechende Form aufwies. Die einzelnen Formationen kämpften mit beispielgebendem Elan und hatten als bald ein klares Übergewicht. Von den sieben Treffern schossen Varl 3, Bačnik 2 und Vodeb 1. Spielleiter war Schiedsrichter Kopeč.

In Čakovec feierte »Rapid« über den Exmeister des LNP »Čakovec« einen großen 3:0 (2:0)-Sieg. Auch die »Rapidler« zeigten eine große Form auf und waren ihrem gefährlichen Gegner

in allen Belangen glatt überlegen. Kreiner schlossen 2 und Böldendorfer einen Treffer. Das interessante Match leitete Schiedsrichter Deržaj.

In Murska Sobota blieb »Železničar« gegen »Mura« mit 1:0 (1:0) siegreich. Den siegreichen Treffer erzielte Lešnik vor der Pause. Auch dieses Spiel nahm einen wechsellvollen und spannenden Verlauf. Spielleiter war Schiedsrichter Čamernik.

In der Tabelle lautet der Stand wie folgt:

Železničar	2	1	1	0	4:3	3
Maribor	1	1	0	0	7:0	2
Rapid	1	1	0	0	3:0	2
Gradjanski	2	0	1	1	4:10	1
Mura	1	0	0	1	0:1	0
Čakovec	1	0	0	1	0:3	0

„Ljubljana“ am Tabellenende

AUCH »HAŠK« SCHLÄGT DEN LIGAVERTRETER SLOWENIENS — »GRADJANSKI« SICHERT SICH SEINE SPITZENPOSITION

In der Kroatisch-slowenischen Liga gab es gestern wiederum eine volle Spielrunde. In Ljubljana trafen HAŠK aus Zagreb und der SK. Ljubljana aufeinander, die sich nur zeitweise einen interessanten Kampf lieferten. HAŠK ging alsbald in Führung. Medarič und Hitrec schossen vor der Pause zwei Goals, worauf Grntal für »Ljubljana« und Zupančič für HAŠK erfolgreich waren. Mit 3:1 (2:0) geschlagen, mußte »Ljubljana« auch auf

diesen Punkt verzichten.

In Zagreb blieb »Gradjanski« gegen »Concordia« mit 3:0 (2:0) siegreich, in Sarajevo feierte SAŠK mit 2:1 einen knappen Sieg über den SK. Split, in Osijek gewann die dortige »Slavia« das Spiel gegen »B. Č. K.« aus Subotica überlegen mit 5:2 (4:1) und Split endlich vermochte »Hajduke« gegen »Slavia« aus Varaždin nur ein 0:0-Unentschieden herauszuholen.

Jugoslawien — Ungarn 3:2

DAS SEMIFINALE UM DEN MITROPA-TENNISCUP I. M. KÖNIGIN MARIA. —

In Zagreb wurde im Tenniskampf Jugoslawien-Ungarn um den von I. M. Königin Maria gestifteten Mitropa-Cup das Doppelspiel durchgeführt. Jugoslawien Vortreterinnen Hella Kováč und Alice Florian gewannen gegen Somoogyi — Kormoczyi auch das Doppel mit 6:3, 3:6, 6:4 und erhöhten ihre 2:0-Führung vom ersten Tage auf 3:0. Allerdings verlor Jugoslawien am letzten Tag beide Einzelspiele. Zunächst schlug die Ungarin Kormoczyi die jugoslawische

Meisterin Frl. Kováč mit 6:2, 6:3, worauf Frl. Ing. Elza Sernec anstatt der erkrankten Alice Florian gegen die ungarische Spitzenspielerin Szo m o g y i antrat. Letztere siegte mit 6:0, 6:0, sodaß das Endresultat des Kampfes 3:2 für Jugoslawien lautet. Jugoslawien erlangte zusammen mit Deutschland die Endrunde dieser bedeutsamen Konkurrenz. Angesichts der gespannten Lage dürfte das Treffen kaum zur Durchführung kommen.

Nuvolari fliegt in Beograd

DAS GRÖSSTE INTERNATIONALE AUTO- UND MOTORRADRENNEN AM BALKAN. — 70.000 ZUSCHAUER. — FAVORIT LANG WEGEN MOTORSCHADENS AUSGESCHIEDEN.

Das gestern in Beograd erstmalig durchgeführte internationale Automobil- und Motorradrennen gestaltete sich zum größten sportlichen Ereignis, das je die jugoslawische Hauptstadt und überhaupt die Balkanhalbinsel erlebt hat. 70.000 Zuschauer umsäumten die 2724 Meter lange Rennstrecke um den Kalemegdan, dessen neugeschaffene Rennbahn alsbald internationale Renommee erhalten wird. Zunächst wurden die Motorradfahrer auf die Strecke entsandt. In der Klasse 250 ccm, die 8 Runden absolvierten, siegte Breznik (Ljubljana) in 14:29. In der Klasse 350 ccm, die 10 Runden zurücklegten, blieb Šiška (Ljubljana) auf NSU siegreich. In der Klasse 1000 ccm kam es zu einem Duell zwischen Jurčić und Cihlar, aus dem Jurčić auf BMW abermals siegreich hervorging. Bei den Automobilen-Sportwagen bis 1600 ccm siegte der Tscheche Formanek auf »Aero«. Zweiter wurde Savetič aus Beograd auf »Škoda« und

Dritter Bogdanović auf »Opel«. Im Rennen der Sportwagen bis 2100 ccm ging der Deutsche Brim auf BMW vor seinen Stallgenossen Kesse und Wencher als Sieger hervor. In der 3000 ccm-Klasse siegte

UGA führt 2:0

DIE AUSTRALIER VERLIEREN BEIDE EINZELSPIELE I. HERAUSFORDERUNGS KAMPF UM DEN DAVIS-CUP

Der erste Tag der Herausforderungsrunde des Davis-Cup brachte für Amerika einen sensationellen Erfolg. Riggs und Parker vermochten die stark favorisierten Australier Bromwich und Quist überraschend glatt zu schlagen und sich eine 2:0-Führung zu sichern, womit eigentlich bereits die Entscheidung gefallen ist.

Das erste Match bestritten Riggs und Bromwich. Der Amerikaner begann in

der Italiener Casianu auf »Alfa Romeo« vor Landen (Deutschland) und Husnik (Ljubljana). Das Interesse wurde dem Hauptrennen der großen Rennwagen entgegengebracht. Der berühmte italienische Rennfahrer Nuvolari feierte auf Auto-Union mit einem Stundendurchschnitt von 135 Kilometer einen großen Sieg. Zweiter wurde der Mercedes-Benz-

Fahrer von Brauchitsch, Dritter der Auto-Union-Fahrer Müller und Vierter Milenković auf Bugatti. Der Europameister Lang führte durch sechs Runden, mußte aber dann wegen Motorschadens aufgeben.

Boxkampf Zagreb-Beograd 6:0.

Im Zagreber Boxkampf zwischen »Herkules« und dem Beograder Boxklub siegen die Zagreber mit 6:0.

Der Leichtathletikkampf Jugoslawien-Ungarn abgesagt.

Der für Samstag und Sonntag nach Beograd vergebene Leichtathletikkampf Ungarn-Jugoslawien fand nicht statt.

Jugoslawiens Schwimmmeister 1939

DIE MÄNNER IN BJELOVAR, DIE FRAUEN IN CRIKVENICA AM START. —

Im Bad »Draženovac« in Bjelovar kamen am Sonntag die jugoslawischen Schwimmmeisterschaften zur Durchführung. Bis auf Dr. Wilfan, Ing. Gazzari und Grkinič waren die besten Vertreter des jugoslawischen Schwimmsports am Start erschienen. Es gab auch einen neuen Staatsrekord Ž i ž e k s.

Die Resultate waren:

1500 Meter Freistil: 1. Žižek (Jug. Dubrovnik) 21:13,8, 2. Balla (Vojvodina) 21:21,3, 3. Mihelak (Ilirija) 22:38,7.

100 Meter Brust: Cerer (Ilirija) 1:13,9, 2. Bjelič (S) 1:19, 3. Laškarin (M.) 1:20,4.

200 Meter Freistil: 1. Žižek (Jug) 2:16 (neuer jugoslawischer Rekord), 2. Defilipis (Viktoria) 2:20,4, 3. Curtini (V.) 2:26,4.

100 Meter Freistil: 1. Stakula (V.) 1:01,8, 2. Žižek (J.) 1:10,4, 3. Ciganović (J.) 1:03,2.

100 Meter Rücken: 1. Ciganović (J.) 1:13,2, 2. Marčić (J.) 1:14,7, 3. Pelhan (I.) 1:17.

200 Meter Brust: 1. Cerer (I.) 2:48,2, 2. Kohn (Vikt.) 2:57,6, 3. Barbieri (J.) 2:58,8.

400 Meter Freistil: 1. Žižek (J.) 4:57,5, 2. Defilipis (V.) 5:11,6, 3. Balla (Vojv.) 5:18,7.

In Crikvenica fanden gestern die Frauenschwimmkämpfe um die Meisterschaft von Jugoslawien statt. Am ersten Tag wurde nur das Freistilschwimmen über 400 Meter ausgetragen, das die »Ilirija«-Schwimmerin Deaguša Fin c in 6:18,5 gewann.

Leichtathletisches Meeting des G.R. Rapid

Zu diesem Meeting hatten sich nur Junioren und Senioren des SK. Rapid eingefunden und als auswärtige Gäste einige Athleten aus Ljubljana. Der SK. Zeleznikar hatte seine Athleten nach Celje zu einem Dreikampf geschickt, der aber nicht abgehalten wurde. Der SSK. Marathon hatte nicht einen einzigen Athleten gemeldet. Trotzdem wurden einige recht gute Resultate erzielt und zwei neue Mariborer Rekorde aufgestellt. Die einzelnen Ergebnisse waren folgende:

100 m Jun. C: 1. Julius 12,4, 2. Hans 12,5 (beide Rapid).

100 m Jun. B: 1. Wolf (Rapid) 12,4, 2. Nabernik (Prim.) 13, 3. Erwin (Rapid) 13,2.

200 m Sen.: 1. Badl (Rapid) 24,2, 2. Mühleisen (Rapid) 24,7, 3. Les (Rapid) 24,8.

1000 m Sen.: 1. Schmiderer (Rapid) 2:39,5 (neuer Mariborer Rekord!), 2. Klampfer (Rapid) 2:41 (besser als der bisherige Mariborer Rekord).

Hochsprung Junioren: 1. Roller 150, 2. Wolf 150, 3. Kurt 150 (alle drei Rapid). 5000 m Sen.: 1. Kien (Primorje) 16:48,4, 2. Glonar (Ilirija) 17:18,6, 3. Jaunig (Rapid) 17:56,8.

Stabhochsprung: 1. Oroszy 3,30, 2. Lobe 2,90, 3. Roller 2,80 (alle drei Rapid). Speerwerfen Jun.: 1. Julius 32,48, 2. Hans 31,10, 3. Viktor 31 m (alle drei Rapid).

Stafette 4x400 m: 1. Rapid 3:40,7 (neuer Mariborer Rekord!).

Sporttag in Celje.

Der Sportklub »Olymp« in Celje veranstaltete gestern einen Sporttag, der leicht-

athletischen Wettkämpfe sowie ein Fußballmatch zwischen »Olymp« und dem SK. Zagorac aus Zagreb brachte. Die Zagreber siegten mit 3:0.

Um die jugoslawische Ringkampfmehrschaft

Im Saal der »Zadružna gospodarska banka« trafen Samstag abends die Ringkämpfer des hiesigen SSK Marathon und des Sportklubs »Hajduke« aus Sarajevo im Semifinalkampf der jugoslawischen Ringkampfmehrschaft aufeinander. Die Gäste siegten nur knapp mit 12:10. Hopek (Hajduk schlug im Bantamgewicht Dolinšek Max, während Dolinšek Ludvig im Federgewicht ohne Kampf der Sieg zugesprochen wurde. Im Leichtgewicht siegte Kalažič (Hajduk) gegen Babič. Zu einem aufregenden Kampf kam es im Weltergewicht zwischen Uzelac u. Babič (Marathon). Letzterer hatte Uzelac bereits abgedrückt, doch wollte der Schiedsrichter den Sieg nicht anerkennen. Schließlich wurde Uzelac zum Punktesieg proklamiert. Im Mittelgewicht feierte Staatsmeister Verbošt (Marathon) einen schönen Sieg über Ivanič. Auch Orešnik blieb im Halbschwergewicht gegen Osim (Hajduk) glatt siegreich, während im Schwergewicht Vidie (Marathon) gegen den um 25 Kilogramm schwereren Miletič unterlag.

Bahnrennen der Radfahrer

Im »Železničar«-Stadion fand gestern ein großangelegtes Bahnrennen für Radfahrer statt.

In der Juniorenklasse über 11 Runden siegte Š p r a h (Železničar) in 12:12 drei Fünftel vor Just (Poštela-Hoče) und Grmek (Textil).

Beim Zielfahren erwies sich Š o d e c (Marathon) als der Beste. Ihm folgten Šprah und Ludvig (Textil). Das Rennen umfaßte 25 Runden.

Das Trostrennen über 10 Runden gewann Š o h e r (Železničar) vor Šketa (Perun).

Im Seniorrennen über 7 Runden siegte Altmeister Ves en j a k vor Jenko (beide Železničar) und Mayer (Poštela).

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

Wanderung der Schmetterlinge

RÄTSELHAFTE FLUGLEISTUNGEN EINES SCHWARMES

Vor einiger Zeit wurden in verschiedenen europäischen und überseeischen Ländern Massenwanderungen von Schmetterlingsschwärmen beobachtet, die aus unerklärlichen Ursachen oft riesige Strecken über hohe Gebirgskämme und weite Meeresarme zurücklegten.

Wenn wir über unsere saftigen Wiesen eine Schar munterer Schmetterlinge huschen sehen, machen wir uns keine Gedanken darüber, daß wir vielleicht weitgereiste »Fremde« vor uns haben, die unter Umständen mehr hundert Kilometer zurücklegten, bevor wir uns an ihrem tummelnden Spiel erfreuen konnten. Und doch sind gerade in letzter Zeit geheimnisvolle »Auswanderungen« dieser Insekten beobachtet worden, die nicht vor Ländergrenzen, Klimaveränderungen oder Nahrungswechsel haltmachen. Die Wissenschaft hat für dieses Mysterium der Natur bis jetzt noch keine Erklärung gefunden, um so weniger, als man nicht nur in Europa, sondern auch in Asien, und besonders in den südamerikanischen Ländern ganze »Völkerwanderungen« von Schmetterlingen der verschiedensten Gattungen feststellen konnte.

Der Schmetterling mit der größten Flügelgröße ist der Atlasspinner. Er entfaltet eine ungewöhnliche Reiselust, die sich bei ihm vielleicht nicht zuletzt im Vertrauen auf seine weiten »Tragflächen« bemerkbar macht. Das Zoologische Institut von Caracas in Venezuela unterzog sich der Mühe, etwa 2000 Exemplare dieser Gattung aus dem Orinoco-Tal zu kennzeichnen, um die Richtung und Entfernung ihrer Wanderschaft einwandfrei beobachten zu können. Alle benachbarten wissenschaftlichen Stellen Venezuelas, aber auch Kolumbien, Ecuador, Brasilien und Guayana wurden verständigt. Und siehe da, schon nach fünf Wochen traf eine Meldung aus der kolumbianischen Stadt Bogota ein, die besagte, daß ein aus etwa 1000 Exemplaren bestehender Schwarm dieser gezeichneten Atlasspinner gesichtet worden war. Die »Ausflügler« hatten die riesige Entfernung von annähernd 1500 Kilometern zurückgelegt.

In Europa ist es der bekannte Kohlweißling, der oft in ganzen Wolken, mit Vorliebe der Luftveränderung huldigt. Dabei scheut diese Lieblingsbeute unserer Schmetterlingsnetze auch nicht vor großen Bodenerhebungen zurück.

schon seit Jahren betrieb und daß sich seine täglichen Einnahmen auf durchschnittlich 1000 Lei beliefen. Mahalu wurde wegen Vergehens gegen das Wuchergesetz verhaftet.

Statt den Vater — den Lieblingsbruder ermordet

Bukarest, 4. Sept. In der Gemeinde Abrudfalva spielte sich ein düsteres Familiendrama ab. Der 30-jährige Bergarbeiter Traian Ciora bedrohte seinen Vater des öfteren am Leben, weshalb der alte Ciora ständig seinen Schlafplatz wechselte. Vorgestern nachts trat der Sohn an das Bett, in welchem er seinen Vater wählte, heran und versetzte dem darinliegenden mehrere Beinhiebe auf den Kopf. Nach der Bluttat wurde Traian gewahrt, daß er seinen dreizehnjährigen Bruder, den er sehr liebte, ermordet hatte. Der Mörder flüchtete, konnte aber bald festgenommen werden.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Für verwöhnte Gaumen nur »Kavalir«-Kaffee. »KAVALIR« Gosposka 28. 8096

Prima »Estragon-Essig« für Gurkeinelegen sowie bestes Oliven- und Kürbisöl. Für Magenranke Spezialöl. »KAVALIR« Gosposka 28. 8097

Schultaschen und Rucksäcke in großer Auswahl empfiehlt Kravos, Aleksandrova 13. 7869

Strümpfe, Wirkwaren, Wolle für Maschin- und Handarbeiten, Pferdekotzen, Bettdecken, Leinwand, Wäsche, Stoffe für Damenkleider usw. erhalten Sie günstig im neuen Geschäft und Strickerel »Mara, Koroška cesta 26. 7830

Zu kaufen gesucht

Kaufe gut erhaltenen dreifasigen Elektromotor, 200 b. 300 kW. Anträge unter »Elektromotor« an die Verw. 8205

Zu verkaufen

Möbel für zwei Zimmer billig zu verkaufen. Anfr. Verw. 8208

Zu vermieten

2-Zimmerwohnung mit Küche Parterre, an sehr ruhige Parterre sofort zu vermieten. Livada 2. Hausmeisterin. 8273

Zimmer im Zentrum zu vermieten. Cankarjeva 1-II. 8346

Möbl. Zimmer am Stadtpark nur an besseren Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 8347

Möbl. Zimmer, herrliche Lage, Terrasse, zu vermieten. Slomškova 3-II. Tomšičev dvored. 8348

Anständige Zimmerkollegin wird aufgenommen. Adr. Verw. 8349

Möbl. reines Zimmer abzugeben. 8-10, 15 Uhr weiter. Sodna ul. 23. Tür 1. 8356

Schöne Zweizimmerwohnung zu vergeben. Ljubljanska 42. 8350

Zimmer und Küche, sonnig, per 15. September vermietbar. Benet, Dravska 10. 8351

1-2 Mädchen werden in ganze Verpflegung genommen. Zentrum. Ob jarku 4-I. 8358

Offene Stellen

Hauslehrerin, zugleich geübt im Maschinenschreiben, bekommt sofort Anstellung. Pension Lobjnica. Smolnik p. Ruše. 8352

Suche braves, älteres Mädchen zur Arbeit während der Weinlese. Anzuff, Kettejeva 10-I. von mittags bis 3 Uhr. 8357

Was ist Pirofania?

Das Pirofania-Verfahren ermöglicht die Übertragung von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgang auf rotes und blaues Material. Holz, Karton, Jute, Stoff sowie jedes andere poröse Material. — Verlangen Sie Prospekte und unverbindl. Offerte

MARIBORSKA TISKARNA D.D.

Kopeljska ulica 4 Telefon 25-47, 25-48, 25-49

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte Schwester, Fräulein

MARIA RIEDL Private

am Sonntag, den 3. September 1939 um 10 Uhr, nach langem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 50. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingeschiedenen findet am Dienstag, den 5. September 1939 um 16.15 Uhr von der Leichenhalle in Pobrežje aus auf den städt. Friedhof statt.

Maribor, Graz, 4. September 1939.

8359 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Maribor Zeitung«.

Es handelt sich um Monika

Roman von DOROTHEE GOEBELER

14

Copyright by Horn-Verlag, Berlin W 35

Sie mußte Gewißheit haben. Wenn sie vielleicht diesen Eutin anrief?

Sie ging zum Telefon, um im Hotel anzurufen. Aber gerade als sie den Hörer abnehmen wollte, schlug am Gartentor die Glocke an, sie hörte das Mädchen her untergehen und öffnen. Sie vernahm seine Stimme.

»Rolf, ach, Rolf, endlich!« Sie wollte ihn mit ihren Armen umschlingen und wich im gleichen Augenblick zurück. Ihre Augen öffneten sich schreckhaft weit, sie hatte gefühlt, wie er sie von sich schob. »Rolf — Rolf — was —?« Das Wort erstarrte auf ihren Lippen.

Er schwieg. Sie hörte aber seinen Atem gehen, schwer und keuchend.

»Ist etwas geschehen?« fragte sie.

»Ja — es ist etwas — geschehen.« Er war langsam näher getreten. Er stützte sich auf den Tisch.

Sie starrte ihn an, sie zitterte. »Du — du hast Streit gehabt mit diesem — Herrn Eutin? Wäre ich doch lieber allein zu ihm gefahren!«

»Ja, wärest du lieber!« Hohn lag in seiner Stimme, aber dann schrie er plötzlich auf, ein wilder, schmerzgepeitschter Schrei. »Nein, wärest du lieber nicht! Gut, daß du es nicht bist, daß ich selber ging. Wandervoll eingefädelt hat es das — Schicksal, daß ich gehen mußte, daß es noch rechtzeitig an den Tag kam, der ganze Schwindel, der elende Lug und Trug.«

»Rolf, bist du wahnsinnig?«

Sie faßte ihn bei den Schultern, sie rüttelte ihn. Er stieß sie von neuem zurück und nahm dann doch ihre Hand u. preßte sie wie mit Eisenklammern. Und gerade in das Gesicht hinein schrie er es ihr:

»Mechthild von Sarsen, wo ist dein Kind?!«

Sie taumelte zurück, sie griff mit der Hand nach dem Herzen, jeder Blutstropfen war aus ihrem Gesicht gewichen, ein wimmernder Laut kam über ihre weißen Lippen, ein zerrissenes Stammeln. »Ach, lieber Gott, nun hast du das doch erfahren!«

»Ja, ich habe es erfahren!« Er lachte bitter. »Es ist zusammengebrochen, das Lügengespielt.«

»Ich habe es dir sagen wollen.« Sie sagte es leise und beinahe bittend.

»Hast es aber doch vorgezogen zu schweigen, nicht wahr? Schweigen schien dir jedenfalls klüger.«

»Ich hatte mein Wort gegeben, mein Ehrenwort — die Baronin —«

»So, die Baronin spielt auch mit in der Komödie? Die vornehme Frau Baronin? Sieh mal an.«

»Ich habe nur um deine Liebe geiztet.« Sehr leise kam das Wort zu ihm hinüber.

»Um meine Liebe?« Er lachte laut auf. »Um meine Liebe, vor der du zurückwichest — im Gedanken an den — anderen.«

»Nein!« Ein Schrei der Qual war es.

»Nein, — Rolf. So nicht, Rolf, so doch nicht. Aber es stand zwischen dir und mir

— kannst du denn das nicht begreifen?«

»Ja, ich begreife es, ich begreife alles. Ich begreife auch, daß ich deine erste Liebe war — hast es mir ja noch vor drei Tagen drüben in Sanssouci versichert.«

»Und ich sage es heute noch und werde es immer sagen. Habe ich denn damals überhaupt schon gewußt, was Liebe ist?«

»Sagen alle vom Ersten — wenn der Zweite kommt.« Jedes seiner Worte war wie ein Schlag.

Sie empfand es so, sie griff nach einem Halt. »Rolf, das glaubst du ja selbst nicht, Rolf, wenn du wüßtest, wie weh du mir damit tust.«

»Du ich dir weh? Ja? Tu ich dir weh?« Hellauf loderte sein Zorn der maßlosen Enttäuschung. »Du, Ach du! Geliebt habe ich dich, wie man ein Heiligtum liebt, dich, die durch den Wust dieser Zeit gegangen schien mit reiner Seele und reinem Herzen, geglaubt habe ich an dich und nun? — Ach.« Er schüttelte sich, wie in innerem Ekel. »Nun auch nicht besser gewesen als die anderen — davongelaufen in Nacht und Nebel mit dem ersten besten — Kunstreiterliebchen.«

»Rolf!« — Sie knickte zusammen. Sie taumelte, raffte sich dann aber doch auf, kein Zorn, nur Weinen in ihrer Stimme.

»Ich war — sechzehn Jahre — und sehr einsam. — Habe ich dir nicht vor drei Tagen gesagt — wie einsam ich war?«

»Um Entschuldigungen seid ihr ja nie verlegen, hast ja auch für deine geliebten Schützlinge immer Entschuldigungen gewußt.«

»Die auch du noch immer verstanden hast. Und willst nun mich nicht verstehen.«

Sie trat auf ihn zu, sie suchte die Hand auf seine Schulter zu legen. »Rolf, komm doch zu dir. Rolf, höre mich an. Du mußt mich anhören, mußt wissen —.«

»Ich will nichts wissen —.« Mit einem harten Stoß schob er sie zurück. »Ich weiß genug. Sag, was du sagen willst, Herr Doktor Eutin, was du allen Dingen bringe ihm dein Kind.«

»Mein Kind?« Wie irr sahen ihre Augen im Zimmer umher. »Mein Kind? Mein Kind ist doch tot. Ich habe es nie mit meinen Augen gesehen, kaum Minuten hat es gelebt —.«

»So!« sagte der Mann trocken. »So.« Sie wendete den Kopf zu ihm. »Was meinst du damit?«

»Was ich meine? Hans Kaspar Eutin sucht sein Enkelkind. In einem Brief seines versorbenen Sohnes, im Brief des Kunstreiters, den er jetzt erst las, ist die Rede von diesem Kind. Sie sind den Spuren nachgegangen, sie haben sie verfolgt bis Genua. Hans Kaspar Eutin will das Kind zurückhaben, es soll aufwachsen im Hause seines Vaters.«

»Hans Kaspar Eutin? Ah!« Verständnis dämmerte in ihr. »Der Brief, der Brief — es — es handelt sich —«

»Jawohl, es handelt sich um Monika.« Auch er hatte sich erhoben, wieder hatte ihn der Zorn erfaßt. »Um das Kind, von dem du nichts weißt, dessen Namen du nie gehört hast.«

»Nein, nie.« Sie sah verwirrt zu ihm herüber. »Ja, aber — wieso denn Monika?«

»Weil sie so getauft ist — deine Tochter, die schon bei der Geburt gestorben ist.« Er schrie es ihr wieder ins Gesicht hinein.

Rolf. — Nein, Rolf.«

»Nenne mich nicht mehr Rolf.« Er wich vor ihr zurück. »Du — du! Dein Kind ist tot? Denkst du, weil du es von dir gestoben hast, sobald es die Augen aufgetan? Weil ein altes Weib mit ihm davonzog? Vielleicht hat sie es wirklich umgebracht!